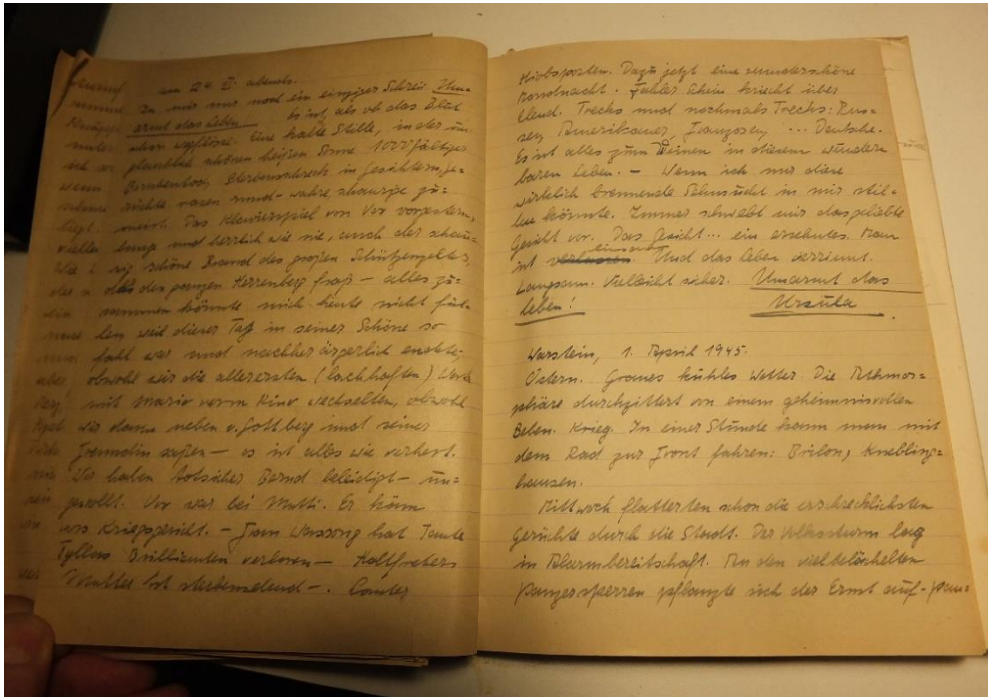


## Vorgestern vor 79 Jahren: Das Tagebuch meiner Mutter vom 20.10.1944 bis 16.5.1945 (2) Eine besondere Operation am offenen Herzen geht weiter



Mit „am 24.III. abends“ habe ich meine Abschrift des Tagebuchs meiner Mutter vom 20.10.1944 bis 16.5.1945 begonnen<sup>1</sup> [Abschrift bis „Umarmt das Leben! Ursula“, zweite Seite rechts Mitte] und werde mich nun langsam, aber sicher Stückchen für Stückchen immer weiter vor- und zurücktasten.

Dabei kann und will ich mich nicht strikt an die richtige Reihenfolge halten - ebenso wenig wie bzw. noch weniger als meine Mutter es getan hat, wie wir gleich sehen werden.

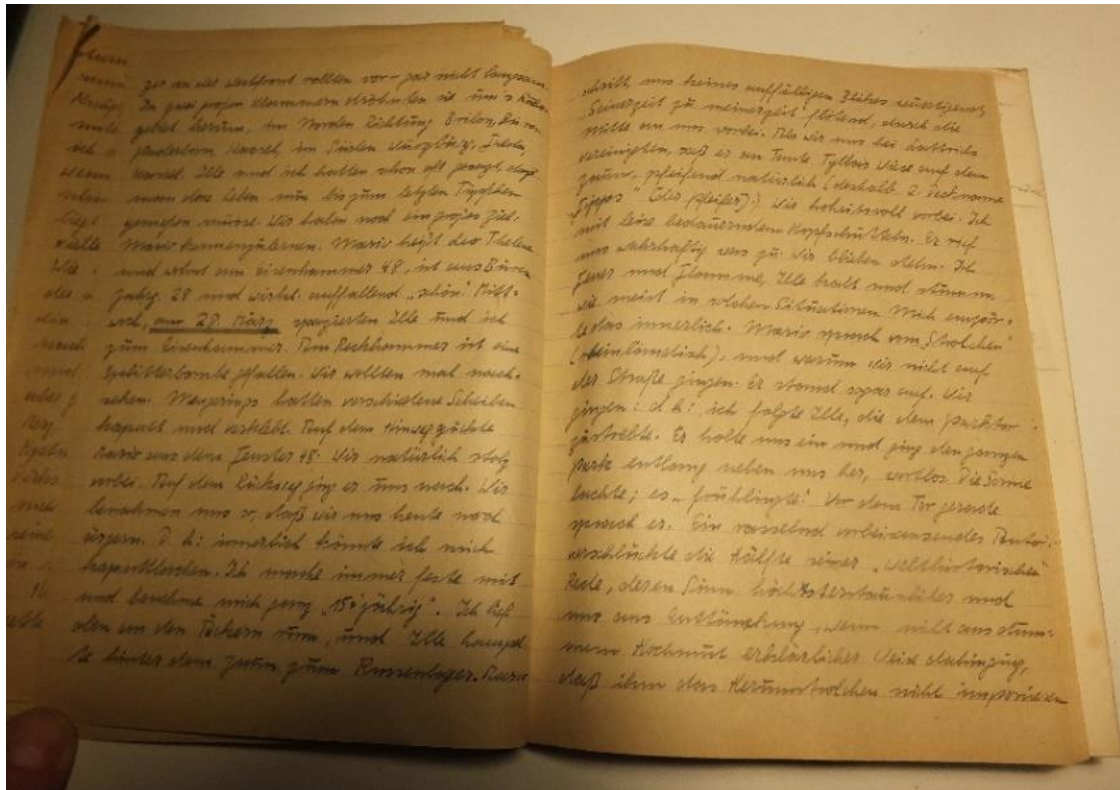
Vorgestern vor 79 Jahren war auch Ostern, aber Ostersonntag.

„Warstein, 1. April 1945.

Ostern. Graues kühles Wetter. Die Atmosphäre durchzittert von einem geheimnisvollen Beben. Krieg. In einer Stunde kann man mit dem Rad zur Front fahren: Brilon, Kneblinghausen.

Mittwoch flatterten schon die erschrecklichsten Gerüchte durch die Stadt. Der Volkssturm lag in Alarmbereitschaft. An den vielbelächelten Panzersperren pflanzte sich der Ernst auf – Pan-

<sup>1</sup> Datei 347: „Heute vor 79 Jahren: Das Tagebuch meiner Mutter vom 20.10.1944 bis 16.5.1945 (1). Eine besondere Operation am offenen Herzen beginnt“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-347-Tagebuch-meiner-Mutter.pdf>.



zer von der Westfront rollten vor – gar nicht langsam. In zwei großen Klammern dröhnten sie um's Ruhrgebiet herum, im Norden Richtung Brilon, Büren, Paderborn, Kassel, im Süden Würzburg, Fulda, Kassel. Ille und ich hatten schon oft gesagt, daß man das Leben nun bis zum letzten Tröpfchen genießen müsse. Wir haben noch ein großes Ziel: Mario kennenzulernen. Mario heißt Leo Thelen und wohnt im Eisenhammer 48, ist aus Büren<sup>2</sup>, Jahrg. 1928 und wirkll. auffallend ‚schön‘.

Mittwoch, am 28. März, spazierten Ille<sup>3</sup> und ich zum Eisenhammer.“

Klammer auf:

Eisenhammer?

Aus Wilhelm Tacke: „Der Eisenhammer. Chronik über ein Vierteljahrtausend 1739 bis 1995. Herausgebracht in einer Zeit des völligen Abbruchs der Fertigungsstätte ‚Eisenhammer‘ und der Neugestaltung des Platzes in Warstein“, 1995-96, „public 1996, Berlin“<sup>4</sup>:

„Geschichte des Eisenhammers

Am 20. August des Jahres 1739 erteilt der Kurfürst Clemens-August dem Geheimen Rat Mathias Gerhardus von Hoesch die Konzession, unweit Warstein-Suttrop Eisenschmelzhütten und Eisenhämmer und davon abhängige Eisenfabriken auf

<sup>2</sup> Düren im Rheinland. Die Mutter meines Vaters und ihr jüngster Sohn – ihr ältester war als Sturzkampfpilot über Witebsk abgeschossen worden, ihr mittlerer (mein Vater) hatte „nur“ Teile drei seiner Finger verloren und war wieder im Krieg, ihr Mann war Soldat „an der Westfront“ – waren nach Warstein evakuiert worden, nachdem Düren im November 1944 schwer bombardiert worden war.

<sup>3</sup> Die Schwester meiner Mutter, geb. 1929.

<sup>4</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/EisenhammerTacke.pdf>.

eigene Kosten zu errichten. Ferner wird ihm erlaubt, innerhalb zwei deutscher Meilen nach Eisenerz zu graben (...).

Wer war Baron von Hoesch?

Mathias Gerhard Hoesch wurde 1698 als Zweitältester Sohn des Heinrich Hoesch in Eschweiler geboren. Dem Vater Heinrich, Reide- und Kupfermeister, gehörte in jener Zeit der ‚Junkershammer‘. Mathias Gerhard Hoesch studierte Jura und trat 1725 in die Dienste des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. ... 1733 in die Dienste des Kurfürsten Clemens August von Köln. 1743 wechselte er zu Kaiser Karl VI nach Wien. ... Kaiserlicher Geheimer Rat ... 1744 in den Reichsfreiherrnstand ... bis ... 1778 ... als Diplomat tätig ... starb 1784 im Alter von 86 Jahren.

Standort Warstein-Suttrop

...

Kurzer Rückblick auf die Eisenerzeugung im Warsteiner Raum vor 1739

...

Beginn des Eisenhammers

Nach dem ersten Hochofenanstich im Werk Wilhelmshütte, wird 1741 auf dem Gelände des heutigen Eisenhammers (...) der erste Hammer in Betrieb genommen. Zu diesem Hammer (...) gehört ein Wasserrad zum Antrieb des Hammers und der Blasebälge für die Frischfeuer.

Warum der Eisenhammer so weit entfernt von der Wilhelmshütte errichtet wurde

Die Wassermenge der Treise reichte nur für den Betrieb der Hochöfen der Wilhelmshütte. Der nächste freie Platz mit genügend Wasser war im Bereich des jetzigen Eisenhammers. Die anderen geeigneten Plätze am Wasserlauf der Wäster waren durch andere Wasserrechte belegt u. a. durch Mühlen und den Kupferhammer des Johann Theodor Möller. Zunächst konnte nur auf der Suttroper Seite der Wäster gebaut werden, da der damalige Bürgermeister von Warstein, Pape, erhebliche Schwierigkeiten machte. Angeblich benötigte man alles Gelände für die Vieh-Hude. In Wirklichkeit befürchtete jedoch die Stadt Warstein Nachteile für die stadteigene Eisenschmelze auf dem Hüttenplatz (Hüttenplatz - Autohaus Busch, jetzt Kersting, gegenüber dem Hotel Bergenthal<sup>5</sup>). Die Wäster floß viel weiter westlich als heute und bildete die Grenze zwischen Warstein und Suttrop. (s. Lageplan: Die Mauer zwischen Schmiede und Dreherei steht auf der Grenze.)

Eisenherstellung aus Roheisenluppen

Die vom Hochofen der Wilhelmshütte kommenden Luppen (Roheisenstücke) enthielten noch sehr viele Verunreinigungen und, durch den Schmelzprozeß mit Holzkohle, viel zu viel Kohlenstoff. Durch häufiges Bearbeiten ... wurden die Schlacke und der überschüssige Kohlenstoff aus den Eisen entfernt. ...

Der Hammerschmied ... Flach-, Vierkanteisen oder Grobblech ... Zugfestigkeit ... Schmiedeeisen (Schweißstahl) ... durch Feuerschweißung verbunden ... (z. B. bei Wagenreifen).

In der Hauptsache wurde das Warsteiner Stabeisen an handwerkliche Schmieden, so u. a. an Klein-, Grob- und Nagel schmieden geliefert. Feste Abnehmer

---

<sup>5</sup> Inzwischen abgerissen.

waren aber auch einzelne Städte, welche einen gewissen Vorrat an ‚städtischem Eisen‘ anlegten.

In Warstein wurden im Jahre 1688 sieben ‚Schmitten‘ (Schmieden) erwähnt, vier davon lagen in der Altstadt und drei in der Neustadt. Teils waren es kleine Bauern, welche -besonders im Winter- die Nagelherstellung in Handarbeit betrieben. Für die Nagelschmieden wurde zunächst Stabeisen, später -nach Aufstellung einer Eisenschneidmühle um 1758- zugeschnittenes Eisen geliefert. ...

... mit Fuhrwerken zu den Ostseehäfen Danzig oder Stettin gebracht, von wo es als angeblich auf dem Seeweg transportiertes ‚Schwedisches Senseneisen‘ ins Inland zurückkam.

Obwohl der Baron von Hoesch, bedingt durch seine Diplomatenstätigkeit nur selten in Warstein war, sorgte er durch seine Unternehmens-Verbindungen und Entscheidungen für ein gutes Gedeihen seiner Unternehmen. Dies zeigte sich schon, bevor der erste Eisenhammer in Betrieb genommen war.

So wurden im Jahre 1741 bereits 2000 Zentner gußeiserne Rohre für das Wasserwerk des kurfürstlichen Schlosses Augustenburg nach Brühl geliefert.

### Erzgruben

Im Jahre 1741 wurde die Grube Rom im Oberhagen bergmännisch in Betrieb genommen. Bei diesem Erzvorkommen handelte es sich um eine Erzbirne mit einem für die hiesige Gegend sehr hohen Eisengehalt von bis zu 50%. Die Grube Rom erhielt später einen Stollen (Rom-Stollen), der knapp oberhalb der Hochöfen in den Oberhagen getrieben wurde (etwa 50m südwestlich der Treise). Die Teufe der Grube Rom reichte bis zum Niveau des Bullerteichs.

### Holzkohlenversorgung

Der Bedarf an Holzkohle war beträchtlich. Um bei der Holzkohle Holzkohlenlieferung nicht mehr von der Stadt Warstein und anderen Gemeinden und Waldbesitzern abhängig zu sein und auch zu bleiben, schloß v. Hoesch im Jahre 1750 mit dem kurfürstlichen Berghauptmann und Oberjägermeister von Weichs einen über 12 Jahre laufenden Vertrag über die Lieferung von dreißigtausend Fuder Holzkohle ab. (Oberjägermeister von Weichs ließ 1714 Schloß Körtlinghausen für sich neu erbauen.)

### Fuhrpark für den Absatz der Eisenprodukte

Baron von Hoesch legte schon früh einen großen Fuhrpark an. 50 Pferde mit den entsprechenden Frachtwagen lieferten die Erzeugnisse der Wilhelmshütte und des Eisenhammers z. B. nach Dortmund, Hannover, ja sogar nach Hamburg, Bremen, Lübeck und weiter nach Danzig, Ost- und Westpreußen.

### Wohn- und Bürohaus

Im Jahre 1750 wurde das Wohn- und Bürohaus errichtet. In diesem Wohnhaus wohnte v. Hoesch mit seiner Familie, wenn er in Warstein war. Manchmal wohnte er auch in dem im Jahre 1744 von Wilhelm Kaspar von Luerwaldt erworbenen adeligen Gut Suttrop.

### Aufstellung weiterer Hämmer

... 1758 ... der 2. Hammer aufgestellt. ... 1784 ... der 3. Hammer ... jeweils von einem Wasserrad angetrieben. Sie wurden nach ihrem Standort am Fluß als der obere, der mittlere und der untere Hammer bezeichnet.

... von Hoesch um 1760 ...: ‚Auf meiner Schmelze in Westphalen werden täglich 3600 Pfund rohen Eysen verfertigt. Und von zweyen Hämmern bekomme ich

monathlich ... 2400 pfund Eysen, also daß (ich) ... das ... rohe Eisen auff die bisherige Art mit zehen Eysenhammer nicht würde verarbeiten können... ‘ ...

### 3 Hochöfen auf der Wilhelmhütte

... mit der Zeit auf der Wilhelmshütte 3 Hochöfen errichtet, einer für die Gießerei, einer für den Eisenhammer und einer als Reserve.

### Weitere Erzgruben

Zur Grube Rom kamen später noch ca. 20 Gruben bzw. Grubenfelder hinzu, welche teilweise nur im Tagebau betrieben wurden. Die bekanntesten waren u.a. Rothland (später David), Hirschfeld, Südbruch, Martinus und Unverzagt (s. Anhang).

### Aufstauen der Wäster

Ab 1800 wurde das Wasser der Wäster aufgestaut. Die alten unterschlächtigen Wasserräder konnten daher durch überschlächtige Wasserräder ersetzt werden.

### Achsenfertigung

Ab 1830 wurden die ersten Achsen für eisenbereifte Fahrzeuge im Werk Eisenhammer gefertigt. ... Wasserrad zum Antrieb der Dreherei ... Die Hauptprodukte blieben aber bis etwa 1860 Flacheisen und Grobbleche.

### Dreherei im alten Hammergebäude

Im Jahre 1844 wurden im alten Hammergebäude eine 1844 Dreherei im Achsendreherei und eine Schleiferei eingerichtet.

### Die Wasserturbine

Die erste Wasserturbine mit etwa 35 PS wurde im Jahre 1849 zum Antrieb eines Puddel- und eines Reckhammers, sowie der Gebläse für die im Jahr 1850 errichteten vier Puddelöfen in Betrieb genommen.

### Die Konkurrenz in Warstein

Die Firma Gabriel und Bergenthal in Warstein errichtete im Jahre 1834 in Warstein den Puddelhammer, später den Reckhammer, und 1849 kaufte W. Bergenthal den Kupferhammer des Herrn von Möller. Da Holzkohle kaum noch zu beschaffen war, setzte W. Bergenthal von Anfang an Steinkohle ein. ... mangelnde Aufsicht ... von der Möhne bis zur Ruhr, von Warstein bis Brilon und Arnsberg kaum noch Hochwald vorhanden ... hohen Stämme zur Holzkohlegewinnung oder zu anderen Zwecken verbraucht ... Ab 1803 sorgte die Großherzoglich-Hessische Regierung, die nach Auflösung des Kurstaates das Herzogtum Westfalen erworben hatte, für eine Einstellung des Raubbaues am Wald und eine geordnete Wiederaufforstung, z.T. mit Fichten. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Fichten hier nicht angepflanzt. Mit der Übernahme Westfalens durch Preußen 1816 setzte dann die preußische Regierung diese neue Waldbewirtschaftung fort.

Die Wilhelmshütte und der Eisenhammer blieben zunächst bei der Holzkohle. Es war eine Frage der hohen Transportkosten für die Steinkohle. Bis zum Jahre 1853 hatte die Wilhelmshütte einen Waldbesitz von etwa 8000 Morgen erworben ... 1883 wurde der meiste Waldbesitz wieder verkauft.

### Steinkohlenutzung auf dem Eisenhammer

Nach dem Bau der Köln Mindener-Eisenbahn 1843 setzte auch der Eisenhammer zunehmend auf Steinkohle. 1850 ... 4 Puddelöfen in Betrieb genommen

und mit Steinkohle befeuert ... bedeutende Leistungssteigerung ... Das Puddeleisen wurde nur noch vorgereckt und dann auf 3 Walzstraßen zu Flacheisen ausgewalzt. ... neu aufkommende Konkurrenz im Ruhrgebiet auf Dauer keine Chance ... Walzstraßen wurden daher bereits 1862 abgebaut und in Dortmund-Barop wieder aufgestellt. Auch W. Bergenthal baute seine beiden Walzstraßen ab und ließ sie in Soest und Lippstadt an der Bahnlinie wieder aufstellen.

#### Hauptfertigung Achsen

Von 1862 an forcierte der Eisenhammer ... die Fertigung von Achsen.

#### Dampfkessel

1864 ... erster Dampfkessel ... zum Antrieb von einigen Hämmern und wurde mit den Abgasen der Puddelöfen befeuert. 1873 kam ein Röhrendampfkessel für eine Dampfmaschine von 35 PS zum Antrieb der Transmission für die Drehereimaschinen hinzu.

#### Belegschaft

Die Belegschaft des Eisenhammers stieg sprunghaft an.

1847 waren auf dem Eisenhammer 35 Personen beschäftigt.

1864 ... 108

1865 ... 168

1868 ... 257

1870 ... 261

Größer war die Belegschaft nur im 2. Weltkrieg. Der Höchststand betrug 650 Personen in den Jahren 1942-1945.

#### Ende der Holzkohle

Im Jahre 1883 wurde der letzte mit Holzkohle beschickte Hochofen der Wilhelmshütte stillgelegt.

#### Bahnanschluß

1883 ...,Warstein-Lippstädter Eisenbahn' ... 1898 ... Strecken Soest-Brilon und Lippstadt-Beckum ... Initialen WLE bestehen, aber der Name änderte sich in ,Westfälische Landeseisenbahn'. Viele der stillgelegten Gruben wurden wieder in Betrieb genommen und lieferten ihr Erz zu den Hochöfen ins Ruhrgebiet.

#### Beche Lufthammer

1898 ... erste Lufthammer der Firma Beche ... im Laufe der Jahre noch eine ganze Reihe ... noch heute nach dem damaligen Grundprinzip gebaut ... zigtausende von Achsen freiformgeschmiedet, der Eisenhammer entwickelte sich so zur ,Größten Achsenfabrik Deutschlands' (siehe Foto)....

#### Neue Wasserturbinen

Um 1900 wurden auf dem Eisenhammer 2 Voith-Wasserturbinen von je 100 PS Leistung in Betrieb genommen. Die Turbine für die Dreherei wurde mit einem Stromgenerator ausgerüstet. Von diesem Generator wurde Strom für die Beleuchtung und für einige kleinere Antriebs-Motoren erzeugt. Die Hammerturbine war bis in die 50er Jahre dieses Jahrhunderts als Antrieb der Lufthämmer in Betrieb. Mit der Drehereiturbine wurde bis 1942/43 ein großer Teil der Maschinen der Dreherei angetrieben und zwar über Transmissionen. Im 2. Weltkrieg wurde unter dem Stillenberg ein Notstromkabel zur Wilhelmshütte verlegt, um im Falle eines

Stromausfalls dort die unterbrechungsfreie Energieversorgung für die Gebläse der Kupolöfen und der Notbeleuchtung sicherzustellen.

Anschluß an das Gas- und Stromnetz

Der Eisenhammer erhielt im Jahr 1900 Anschluß an das Gasnetz der Stadt Warstein. Die Anbindung an das Stromnetz erfolgte 1913.

Warsteiner Achsen mit der ‚Herz‘-Marke

... in alle Erdteile ... exportiert ... u. a. Manila-, Sulky-, Buren- und Panjeachsen. In den 30er Jahren ... Kegelrollenlagerachsen für LKW-Anhänger ... Achsen für eisenbereifte Fahrzeuge ... immer noch ... Hauptteil der Produktion ... nun auch Steckachsen für PKW und LKW ... Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges wurden Lastachsen in großen Mengen weltweit exportiert.

Deutscher Achsenverband mit Sitz in Hagen

Nach Gründung des Deutschen Achsenverbandes mit Sitz in Hagen wurden die Lastachsen (nur für das Inland) und die Kegelrollenlagerachsen (z.B. Typen 01, 02, 03, 04 und 0,5) genormt. ... Aufteilung des Produktionsprogrammes unter den Achsenherstellern: Kegelrollenlagerachsen durften nur von der Firma Wolff in Rosswein und der Bergischen Achsenfabrik in Wiehl gefertigt werden, Lastachsen für eisenbereifte Fahrzeuge wurden nur von den Firmen Busch, Bestwig, Dittmann-Neuhaus & Gabriel Bergenthal, Warstein, und der Firma Warstein-Heeag, Abt. Eisenhammer, Warstein, hergestellt. Der volle Name der letztgenannten Firma war zu diesem Zeitpunkt: Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke AG, Warstein.

Neue Schmiedehämmer

... 1939 ... Beche-Gegenschlaghammer mit einer Schlagkraft von 8000 mkg ... Außer Freiformschmiedestücken ... nun auch Gesenkschmiedeteile ... 1943 kam ein Fallhammer mit einem Bärgewicht von 1200 kg und 1953 ein Fallhammer mit einem Bärgewicht von 1500 kg hinzu.

Kriegszeit 1939-1945

Während des Krieges stellte der Eisenhammer bis zu 90% Rüstungsgüter her ... Granatwerfergranaten ... Bis auf die Sprengladung und den Zünder wurden diese komplett gefertigt. Außer verschiedenen Kartuschenböden und Granatköpfen wurden ab 1943 als moderne Waffe komplett bearbeitete Turbinenböden einschließlich der Düsenbohrungen hergestellt, für ... aus einem Rohrbündel bestehendes Geschütz zum Verschießen von ... Nebel-, später auch Sprenggranaten ...

... Lastachsen für den deutschen Markt und nach Beginn des Rußlandfeldzuges, Achsen für sogenannte Panjewagen ... für die Reichsbahn auf einer neu aufgestellten Stumpfschweißmaschine, Bremsdreiecke für Eisenbahnwaggons.

Ende des Krieges

... Lastachsen und Schmiedestücken wieder Kegelrollenlagerachsen für Gespannwagen und LKW-Anhänger ...

Gummierung Ende der 50er Jahre

Gegen Ende der 50er Jahre ... Gummierungswerkstatt. Nach dem Erwerb des Reckhammers in Warstein wurde die Gummierung 1964/65 dorthin verlegt.

### Armaturen aus Guß

Eine kleine Fertigung für die Bearbeitung und Montage von Armaturen aus Guß wurde in den 60er Jahren eingerichtet.

### Der Vergleich- Konkurs 1967

Der Konkurs der Warsteiner Eisenwerke AG im Jahre 1967 schien auch für die Achsenfertigung und den Eisenhammer das Ende zu bedeuten. Doch auch unter dem Konkursverwalter lief die Achsenproduktion, wenn auch verringert, weiter, bis sich am 27. September 1967 zunächst ein Pächter und ab 1. April 1968 ein Käufer in Heinrich Steinbrecher für den Eisenhammer fand. Die Pacht und der Verkauf des Eisenhammers trugen zum großen Teil zur Befriedigung der Ansprüche der Gläubiger mit 100% innerhalb von 2 Jahren bei.

### Warsteiner Achsenfabrik Heinrich Steinbrecher

Die neue Firma firmierte unter dem Namen Warsteiner Achsenfabrik Heinrich Steinbrecher, Warstein ... schon 1969 große Teile der Wilhelmshütte vom Konkurs-Verwalter erworben ... Die Warsteiner Achsenfabrik bestand 1980 aus den Werken Eisenhammer, Wilhelmshütte und Buren ... Aufschwung ... Besonders nach Afrika und Nahost wurden große Mengen von Kegelrollenlagerachsen und Achsaggregaten für LKW-Anhänger exportiert.

### Achsenfabrik Firma AAMC, in Dammam, Saudi-Arabien

Anfang der 80er Jahre wurde von einigen großen Kunden Nahost eine Lizenzfabrikation für LKW-Anhängerachsen und Achsaggregaten gewünscht. Im Jahre 1983 wurde mit der von diesen Kunden gegründeten Firma AAMC, ein Vertrag zur Planung der Gebäude und Einrichtungen für eine Achsenfabrik abgeschlossen. Der Bau dieser Firma und die Ausrüstung mit fast ausschließlich deutschen Maschinen erfolgte 1985/86.

### Verlegung der Warsteiner Achsenfabrik nach Buren

Die Maschinen, Einrichtungen und die Verwaltung der Warsteiner Achsenfabrik wurden vom Werk Wilhelmshütte nach Buren verlegt. Bis auf die Schmiede erfolgte im Jahre 1988 der Umzug vom Werk Eisenhammer nach Buren.

### Verkauf des Eisenhammers

Die Firma Köhne aus Drewer kaufte 1988 das Werk Eisenhammer. Die Schmiede wurde weitergeführt, und das Werk firmierte unter Warsteiner Eisenhammer GmbH und Co KG, Warstein.

### Ende der Fertigungsstätte Eisenhammer

Im Herbst 1995 zog diese Firma unter Beibehaltung des Firmennamens Warsteiner Eisenhammer GmbH und Co KG nach Rüthen in das Industriegebiet ‚Menzeler Haar‘ in neu errichtete Werkshallen. Der Warsteiner Eisenhammer wurde verkauft, die Gebäude im Herbst 1995 abgerissen. Auf diesem geschichtsträchtigen Gelände wird nun ein Autohaus mit Werkstatt und ein Baumarkt mit Gartencenter entstehen.“<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Wilhelm Tacke: „Der Eisenhammer Chronik über ein Vierteljahrtausend 1739 bis 1995. Herausgebracht in einer Zeit des völligen Abbruchs der Fertigungsstätte ‚Eisenhammer‘ und der Neugestaltung des Platzes in Warstein“, 1995-96, „public 1996, Berlin“ auf <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/EisenhammerTacke.pdf>, S. 3-18.



Und zu Beginn des folgenden Anhangs mit Skizzen und Photos schreibt Wilhelm Tacke den Satz, für den ich ihm besonders dankbar bin: „Der Name der Fertigungsstätte ‚Eisenhammer‘ hat sich seit der Gründung nicht geändert, lediglich der Firmenname änderte sich oft.“ Und dann folgt diese Tabelle:

„Zeit	Besitzer	Name des Unternehmens
1739	Mathias Gerhard von Hoesch	Eisenhütte bei Suttrop und St. Wilhelmshütte
1784	Baron von Hoesch hatte keine männlichen Erben. Seine Tochter Henriette Helena Magaretha heiratete den Reichsgrafen Heinrich Theodor von Hallberg. An die drei Kinder dieser Ehe, Graf Constatin August von Hallberg, Graf Mathias Gerhard von Hallberg und Gräfin Lucia Pauline von Wickenburg, vererbte sich der Besitz des Barons von Hoesch.	
28.8.1835	Die Erben konnten den Besitz nicht halten. In einer öffentlichen Versteigerung wurden laut Adjudikation (richterliche Zuerkennung) des Kgl. Preußischen Berggerichts zu Eslohe am 28.8.1835 der Eisenhammer und die Wilhelmshütte an Johann Kremer zu Dortmund verkauft.	Kremer, Koch und Clerk
1840	In diesem Jahre sind als Gesellschafter verzeichnet: Wilhelm Kammacher, Johann Philipp Luyken, Johann Kremer, Christian Anton Koch und W. Clerck.	Gewerkschaft der St. Wilhelmshütte
2.2.1873	Es sind verschiedene Aktionäre beteiligt.	Aktiengesellschaft Warsteiner Gruben- und Hüttenverein
30.4.1885	Die Firma wird an eine neue AG gleichen Namens verkauft.	
24.9.1885	Zahlreiche Aktionäre	Warsteiner Gruben und Hüttenwerke AG Sitz in Warstein
1925	Fusion mit der Herzoglich Schleswig-Holsteinischen Eisen- und Emmailierwerke AG Primkenau/Oberschlesien	Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke AG Warstein
etwa 1940	Verlegung der Hauptverwaltung nach Primkenau/Oberschlesien	

1945	Verlust vieler Werke der Aktiengesellschaft durch Kriegseinwirkungen, so u.a.: Primkenau/ Oberschlesien und Augustenfehn/ Oldenburg.	
1945 <sup>7</sup>	Neubeginn als Aktiengesellschaft, Werke Wilhelmshütte, Eisenhammer und Holzhausen.	Warsteiner Eisenwerke AG (kurz Weag) Warstein
27.9.1967	„Konkursvergleich“ der Weag	Warsteiner Eisenwerke AG in Liquidation
1.4.1968	Pacht des Eisenhammers durch Heinrich Steinbrecher	
1969	Kauf des Eisenhammers durch Heinrich Steinbrecher	Warsteiner Achsenwerk Heinrich Steinbrecher, Warstein
1988	Verlegung der Achsenfabrik zum Teil zur Wilhelmshütte. Verlegung der gesamten Achsenfabrik nach Buren	
1988	Kauf des Eisenhammers durch Josef Köhne.	Warsteiner Eisenhammer GmbH u. Co KG
1995	Verkauf des Eisenhammers zum völligen Abriß und zur Neugestaltung des Platzes.“	

Leider ist diese Tabelle im Internet<sup>8</sup> etwas aus dem Rahmen gesprungen, so daß ich nicht meine Hand darauf verwetten würde, alles richtig zugeordnet zu haben, hoffe es aber sehr. Neben der für mich sehr eindrücklichen Zeittafel erkennt man jedenfalls sehr schnell die wechselnde Firmierung, die mich vorher so manches Mal verwirrt hat. Es ist wunderbar, daß man solche Arbeiten im Internet finden kann!

Auch kann man sich viele Photos ansehen.<sup>9</sup> Und so kann ich vielleicht ein kleines Stück mit meiner Mutter zusammen durch ihr Warstein gehen.

„Du sollst keine Kitschromane schreiben!“, sagte Max Bedenck, der plötzlich wieder vor mir stand. Jetzt kannst Du was über Bergwerke lernen und Eisen und Stahl, wie damals von mir über Lederherstellung.“<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Vermutlich hat auch hier ein Textprogramm dazwischengefunkt; die Jahreszahlen sehen so komisch aus, und ich glaube, es muß „1948“ heißen. So steht es jedenfalls auf S. 13 in <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/072-dpi-rgb.pdf> und im Wikipedia-Eintrag zur „Wilhelmshütte“ auf [https://de.wikipedia.org/wiki/St.\\_Wilhelmsh%C3%BCtte](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Wilhelmsh%C3%BCtte).

<sup>8</sup> Wilhelm Tacke: „Der Eisenhammer Chronik über ein Vierteljahrtausend 1739 bis 1995. Herausgebracht in einer Zeit des völligen Abbruchs der Fertigungsstätte ‚Eisenhammer‘ und der Neugestaltung des Platzes in Warstein“, 1995-96, „public 1996, Berlin“ auf <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/EisenhammerTacke.pdf>, S. 21 und 23.

<sup>9</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/index.html>

<sup>10</sup> „,Du mußt genauer hinsehen!‘ Jalina Beluk bei Ludwig Lindgens KG Lederfabrik“ auf [https://lisa.gerdahenkel-stiftung.de/binaries/navigation/10850/308.\\_jalina\\_beluk\\_bei\\_ludwig\\_lindgens\\_kg\\_lederfabrik.pdf?t=1672995887](https://lisa.gerdahenkel-stiftung.de/binaries/navigation/10850/308._jalina_beluk_bei_ludwig_lindgens_kg_lederfabrik.pdf?t=1672995887).

„Und von mir“, sagte Jalina Beluk. „Und diesen Anflug von Sarkasmus in der folgenden Fußnote kannst Du Dir auch sparen; das ist widerlich!“

- „1739 Konzession durch Kurfürst und Erzbischof Clemens August an den Reichsfreiherrn Gerhardus von Hoesch zur Errichtung einer Eisenhütte.
- 1744 Errichtung eines Hammerwerkes an der Wäster und einer Eisenschneidmühle. Dann gibt es einige Nachfolgeprobleme. Die einzige Tochter Hoeschs heiratet einen Reichsgrafen von Hallberg, der jedoch für die Betriebsführung nicht talentiert ist. Daher setzt von Hoesch seine Enkel als Erben ein. Diese verkaufen 1835 das Werk an Johann Kremer aus Dortmund, der ein Konsortium mit verschiedenen Mitbesitzern bildet, Fa. Kremer, Koch und Clerck. Die Gewerke wechseln sehr häufig.
- 1836 Eine Momentaufnahme in Zahlen: Die Hütte beschäftigt 178 Arbeiter, im Einzelnen: 22 Bergleute, 40 Köhler, 8 Hammerschmiede, 12 Zimmerleute, 6 Schreiner, 8 Schmiede, 12 Hochofenarbeiter, 12 Tagelöhner, 6 weiteres Hochofenpersonal, 16 Sandformer, 6 Lehmformer, 10 Fuhrleute, 20 Steinklopfer. Effektiv sind im Gelände des Hüttenwerks und in der Gießerei nur etwa 50 Leute tätig. Produziert werden 1836: 277 Tonnen Gusswaren, 479 Tonnen Roh- und 200 Tonnen Stabeisen, zusammen knapp 1000 Tonnen Eisen.
- 1840 In diesem Jahr sind es fünf Gewerke: Hammacher, Luyken sen., Koch, Wilhelm und Karl Clerck; Hammacher besitzt ein Drittel der Firma. Die Familien Hammacher und Luyken eignen sich im Laufe der Zeit alle Anteile an und bilden eine neue Firma mit Namen: ‚Gewerkschaft der Sankt Wilhelmshütte‘. Im Laufe der Zeit wächst die Zahl der Teilhaber weiter an, Hammacher ist jedoch die Seele der Firma.
- 1844 650 Tonnen Gusswaren werden produziert zum Preis von 6,15 Taler je 100 kg, in Summe also 40000 Taler.
- 1850 Das Hammerwerk wird in ein Werk für Achsenproduktion umgewandelt.
- 1857 Die Hütte hat zwei Hochöfen, die Mitarbeiterzahl wuchs in den letzten zwanzig Jahren um 50% an und beträgt nun zusammen 258.
- 1865 Die St. Wilhelmshütte beschäftigt 210 Mitarbeiter. Zum Vergleich: 30 Jahre zuvor waren im Gelände der Hütte nur 50 Leute tätig. Der Ausstoß an Gusswaren beträgt nun 809 Tonnen.
- 1870-71 Durch den Krieg mit Frankreich hat das Werk Hochkonjunktur und produziert insgesamt 1539 Tonnen Eisen, davon 1272 Tonnen Roheisen und 266 Tonnen Gusswaren.
- 1873 Die Gewerkschaft wird aufgelöst und eine Aktiengesellschaft gegründet: ‚Aktiengesellschaft Warsteiner Gruben- und Hütten-Verein‘. Die Familien Hammacher und Luyken, miteinander verwandt, übertragen ihre Anteile auf zwei bis drei schon beteiligte Kaufmänner und einen

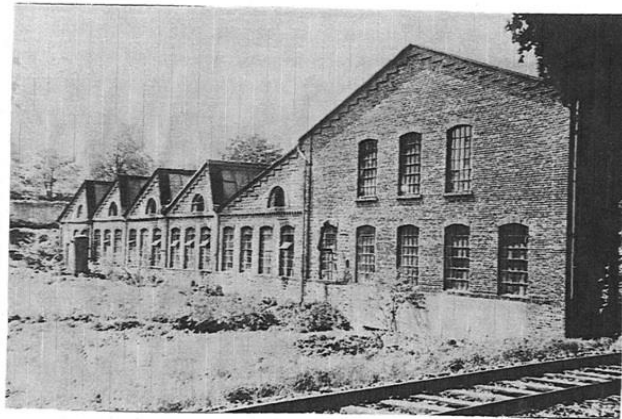
Grubenbesitzer zum Preis von 850000 Thaler. Vom Aufsichtsrat wird beschlossen, eine Zweigniederlassung in Holzheim zu errichten. Die Zahl der Arbeiter allein auf der St. Wilhelmshütte ist weiter auf 250 angewachsen – in den letzten zwanzig Jahren also wiederum um rund 20 Prozent.

- 1880 Ein Krisenjahr<sup>11</sup>: Die Aktiengesellschaft Warsteiner Gruben- und Hütten-Verein hat ein Grundkapital von 3750000 Mark. Die Bilanzen sind fortschreitend negativ.
- 1881 Stilllegung des Hochofens.
- 1882 Das Grundkapital wird auf 750000 Mark abgewertet.
- 1884 Nur zehn Jahre nach dem Höchststand der Arbeiterschaft ist die Belegschaft halbiert. Es sind nur noch 130 Arbeiter auf der St. Wilhelmshütte. Produziert werden nur noch Gusswaren, 439 Tonnen, verarbeitet in 3000 Öfen je Monat (bei 30 Modellen) mit je 150 kg Durchschnittsgewicht. Die Betriebsfähigkeit der Eisengießerei ist bis dahin lange Zeit mangelhaft und lückenhaft gewesen.
- 1885 Die Firma geht in die Pleite, Gründung einer neuen Aktiengesellschaft: ‚Warsteiner Gruben- und Hütten-Werke‘, mit 187 Arbeitern – der Ausstoß an Gusswaren steigt auf 828 Tonnen. Durch Ausgabe neuer Aktien können die Gießereianlagen der Oldenburgischen Eisenhüttengesellschaft in Augustfehn übernommen werden. Die Mitarbeiterzahl steigt schnell wieder auf 241 nur auf der St. Wilhelmshütte. In dieser Zusammensetzung befindet sich das Unternehmen dann einige Jahrzehnte in ruhigem Fahrwasser.
- 1925 Es kommt zur Fusion mit den Herzoglichen Eisen- und Emaillierwerken AG in Primkenau. Zu dieser AG gehörten die Dorotheen- und Christianshütte in Lauterbach bei Primkenau und die Henriettenhütte.
- 1945 Durch den Zweiten Weltkrieg gehen die Ostwerke in Primkenau verloren.
- 1948 Die Firma wird umgewandelt in ‚Warsteiner Eisenwerke AG‘.
- 1967 Endgültige Stilllegung der Fabrikation. – Das gezeigte Auf- und Ab war gelegentlich Chance und dann wieder Problem für die Bewohner besonders Suttrops, weil dort die meisten Mitarbeiter wohnten. Verheerend war jedoch die plötzliche Stilllegung

---

<sup>11</sup> Kein Krieg in Sicht? „Das ist widerlich!“, hatte Jalina Beluk gesagt, und ich stimme ihr zu: Das ist widerlich (<http://afz-ethnos.org/index.php/memorial/318-lohnkonten-von-auslaendern>), richtig widerlich (<https://www1.wdr.de/nachrichten/waffenlieferung-profit-100.html>). Ich finde überhaupt keinen Ausdruck dafür, wie widerlich ich das (<https://www.rheinmetall.com/de/search/media?filter=%7B%22tagsOr%22%3A%5B%5D,%22mediaType%22%3A%5B%5D%7D>) finde. Und ich versichere: Mit Sarkasmus hat das nichts zu tun!

1967. Auf anderen Tafeln stellen wir dar, welche Folgeaktivitäten jedoch teilweise die Arbeiterschaft wieder auffingen.“<sup>12</sup>



„Ansicht 1953 von den Bahnschienen der WLE aus gesehen“<sup>13</sup>

„Der Name der Fertigungsstätte ‚Eisenhammer‘ hat sich seit der Gründung nicht geändert, lediglich der Firmenname änderte sich oft.“<sup>14</sup> „Eisenhammer“ ist also die Fertigungsstätte der „Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke AG Warstein“ alias „Warsteiner Eisenwerke AG“.

„Angaben über das Ausländerlager der Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke A.G. in Warstein  
jetzt: Warsteiner Eisenwerke Akt.-Ges. in Warstein

1. Art des Lagers (SS-Lager, Konz.-Lager, Kriegsgefangenenlager, Arbeitslager usw.):
  - a) Ostarbeiterlager ‚Stillenberg‘
  - b) frz. Zivilarb. Lager ‚Hochstein‘
2. Ungefähre Belegungsstärke des Lagers:
  - a) 112 Männer, 87 Frauen und 5 Kinder
  - b) 31 Männer
3. Aufzählung der Nationalitäten:
  - a) sowj. russische Männer und Frauen
  - b) frz. Zivilarbeiter
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: unbekannt
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt<sup>15</sup>

<sup>12</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/072-dpi-rgb.pdf>, S. 12 f.

<sup>13</sup> Wilhelm Tacke: „Der Eisenhammer. Chronik über ein Vierteljahrtausend 1739 bis 1995. Herausgebracht in einer Zeit des völligen Abbruchs der Fertigungsstätte ‚Eisenhammer‘ und der Neugestaltung des Platzes in Warstein“, 1995-96, „public 1996, Berlin“ auf <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/EisenhammerTacke.pdf>, S. 39.

<sup>14</sup> a.a.O., S. 21.

<sup>15</sup> Vgl. Dateien Nr. 301 („Heute vor 76 Jahren. Siepman-Werke Belecke, Warstein. Für Iwan Scharow und all die Anderen“), 305 („Lohnkonten von Ausländern, die während des Krieges in den Siepman-Werken, Belecke, beschäftigt waren, von Januar 1943 - März 1945“), 338 („Lohnkonten von Ausländern, die während des Krieges in den Siepman-Werken, Belecke, beschäftigt waren, von Januar 1943 - März 1945“). 24.6.2023: Anzahl Dokumente 0“) und 349 („Offener Brief an die Belecker Bürger“) auf der zwischendurch immer wieder aktualisierten Liste der Artikel auf

6. Andere besondere Einzelheiten:

Die Lager befanden sind:

- a) Lager " „Stillenberg“ „ in Warstein Belecker Landstraße
- b) Lager "...Hochstein“ „ in " " "

Warstein, den 25. Juni 1949.

[Stempel] Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft

(mehrere Unterschriften)<sup>16</sup>

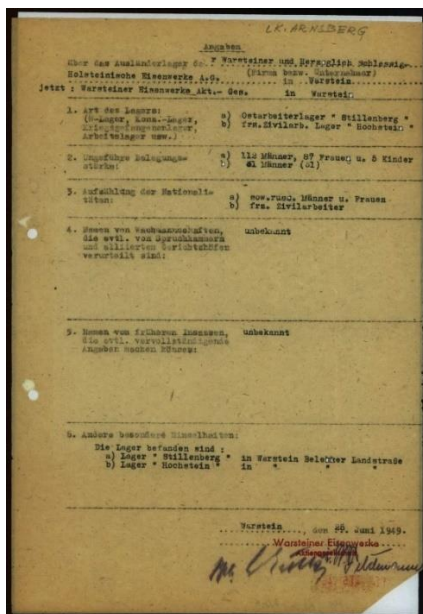
„Angaben über das Kriegsgefangenenlager des Kr.-Gef.Mannsch.-Stammlager VI/B Dortmund auf dem Gelände der Warsteiner Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke Akt.-Ges. in Warstein jetzt: Warsteiner Eisenwerke A.G. in Warstein

1. Art des Lagers (SS-Lager, Konz.-Lager, Kriegsgefangenenlager, Arbeitslager usw.): Kriegsgefangenenlager, Abt. Hemer
2. Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: 100 Mann
3. Aufzählung der Nationalitäten: sowj. russische Kriegsgefangene
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: unbekannt
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt
6. Andere besondere Einzelheiten: Bei dem Lager handelt es sich um das **Arb.-Kdo. R 2667**. Das Lager befand sich an der Belecker-Landstraße unter dem Namen „Lager Stillenberg“

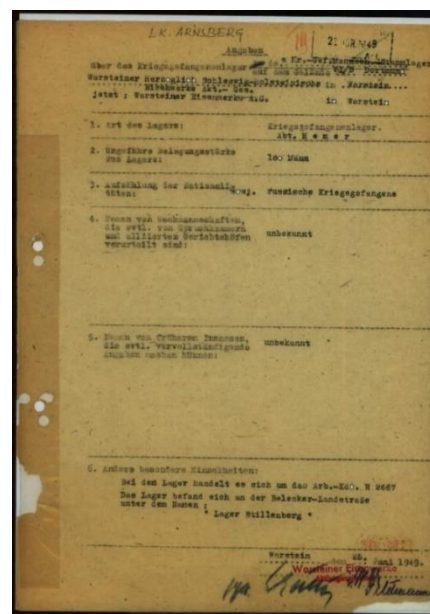
Warstein, den 25. Juni 1949.

[Stempel] Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft

(mehrere Unterschriften)<sup>17</sup>



2.2.0.1 / 82393109



2.2.0.1 / 82393110

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf).

<sup>16</sup> 2.2.0.1 / 82393109, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393109>.

<sup>17</sup> 2.2.0.1 / 82393110, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393110>



„Warsteiner Gruben- & Hütten-Werke, Abt. Eisenhammer;  
Grösste Achsenfabrik Deutschlands“<sup>18</sup> (1885)  
„Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke AG“ (1925)  
„Warsteiner Eisenwerke AG“ (1948)

Eisenhammer?  
Eisenhammer.

Klammer zu.

„Mittwoch, am 28. März, spazierten Ille und ich zum Eisenhammer. Am Reckhammer

Klammer auf:

Reckhammer?

„1848 erwarben der 1805 in Warstein geborene Wilhelm Bergenthal und dessen Schwiegervater Ferdinand Gabriel den gesamten Möllerschen Besitz. Ihr gemeinsamer Unternehmergeist hatte bereits 1834 zum Bau des Puddelhammers und in der Zeit von 1835 bis 1840 zur Errichtung des Reckhammers geführt. Der Kupferhammer wurde zu einem Eisen verarbeitenden Betrieb umgestellt. Die hier hergestellten hochwertigen Schmiedestücke, insbesondere die ganz geschmiedeten Fuhrwerksachsen und Kutschenfedern, waren bald über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Weitere Betriebsgründungen in Lenhausen, Soest, Dortmund und Westhausen machten Wilhelm Bergenthal zu einem der Pioniere der Eisenindustrie. Seine wirtschaftlichen Erfolge wurden mit der Ernennung zum Geheimen Kommerzienrat gewürdigt. Wilhelm Bergenthal starb 1893. Sein Sohn Constantin und dann sein Neffe Wilhelm übernahmen das Erbe in Warstein. Nach dem Tod Wilhelm Bergenthals erfolgte die Fusionierung mit der Firma Dittmann-Neuhaus zur neuen **Firma Dittmann-Neuhaus &**

<sup>18</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/01-gesamtansicht-nordseite.html>, abgerufen 31.4.2024.  
Weitere Photos auf <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/index.html>

**Gabriel-Bergenthal**, die später als Dittmann-Neuhaus AG weitergeführt wurde. Neben der Achsenfertigung wurden u.a. hochwertige Schmiedestücke für den Automobilbau und die Deutsche Bundesbahn gefertigt. 1967 erwarb **Hoesch** die Mehrheit der Firmenanteile, verlagerte den Schmiedebereich nach Herbede und verkaufte den Warsteiner Betrieb an die **Firma Heinrich Jungeblodt GmbH & Co KG**<sup>19</sup>. Als Hersteller von Verbindungselementen und Spezialschrauben ist die Firma heute einer der führenden Anbieter in Europa. Derzeit werden hier 235 Mitarbeiter beschäftigt.<sup>20</sup>



„Reckhammeralt“<sup>21</sup>

„Wußt‘ ich’s doch: Sie geht mit ihrer Mutter durch das schöne Warstein!“ Max Bedenck spreizte alle zehn Finger, verdrehte die Augen zum Himmel und atmete heftig und bewußt laut aus, fast fauchend. „Nu laß sie doch; sie will vielleicht nur mehr über dieses Warstein wissen“, versuchte Jalina Beluk ihn zu beruhigen.

„**Ab 1914** lief die Fabrikation im Werk Reckhammer wieder an, und zwar zur Deckung des vorrangigen Bedarfs an Rüstungsgütern während der Zeit des Ersten Weltkrieges. Dazu wurde in diesem Werk eine so genannte ‚Spezial-Bearbeitungs-Werkstätte‘ errichtet, welche vorrangig der Rüstungsindustrie zuarbeitete. Bereits 1915 wurde der Reckhammer an die neu gegründete GmbH ‚Reckhammer, Gesenkschmiederei‘ abgetreten. Zum Geschäftsführer wurde Hubert Bockerhoff bestellt, der bis dahin langjährige Erfahrungen als Betriebsführer in der Gesenkschmiede der Firma Peters & Co<sup>22</sup>, am Hüttenplatz, gesammelt hatte. **1917 fusionierte** diese GmbH ‚Reckhammer, Gesenkschmiederei‘ zur neuen Gesellschaft ‚Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal‘. Die alten Gebäude des Reckhammers wurden im Zuge dieser Fusion abgerissen; es entstand an gleicher Stelle eine neue Fabrik als Hammerwerk für den

<sup>19</sup> Datei 300.: „OST“-Arbeiter\*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/300\\_ost-arbeiter\\_innen\\_bei\\_heinrich\\_jungeblodt\\_in\\_lippstadt.pdf?t=1657716296](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14858/300_ost-arbeiter_innen_bei_heinrich_jungeblodt_in_lippstadt.pdf?t=1657716296)

<sup>20</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/072-dpi-rgb.pdf>, S. 16.

<sup>21</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/Reckhammeralt.html>, abgerufen 31.4.2024. „Wußt‘ ich’s doch: Sie geht mit ihrer Mutter durch ihr schönes Warstein!“ Max Bedenck verdrehte die Augen zum Himmel und atmete tief aus. „Nu laß sie doch; sie will vielleicht nur mehr über dieses Warstein wissen“, versuchte Jalina Beluk ihn zu trösten.

<sup>22</sup> Später Siepmann-Werke (Dateien 301, 305, 338 und 349 auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf)).



Kupferhammer, der sich erfolgreich auf die Fertigung von leichten Fahrzeugachsen spezialisiert hatte. Der Reckhammer war – wie der nördlich gelegene Puddelhammer – mit kurzen Unterbrechungen stets ein Dependance-Betrieb des Kupferhammers.“<sup>23</sup>

„Nein, Jalina, ich ertrage das nicht! Ich ertrage die Tatsache nicht, daß diese Firmen am Krieg Geld verdienten; je größer der Krieg, desto mehr verdienen sie. Und ich ertrage die Rufe nicht mehr.“

„Welche Rufe?“

„Hörst Du sie nicht? Hörst Du nicht die Rufe der Gequälten der Firma Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal, die sie damals „OST“-Arbeiter nannten? Hörst Du sie nicht, unsere Landsleute, die auch dieses Kennzeichen tragen mußten?“



*Kennzeichen „OST“ für Zwangsarbeiter\*innen aus den Sowjetunion<sup>24</sup>*

Und 119 sowjetische Männer und Frauen, der Jüngste am 16.6.1932 geboren<sup>25</sup>, standen vor mir auf:

Zuname	Vorname	Geburtsdatum	Beschäftigungsdauer
Abiesow	Stefan	10.01.1901	30.04.1942 -28.03.1945
Abiesowa	Matrona	10.02.1901	30.04.1942 -28.03.1945
Abiesowa	Sina	10.05.1923	30.04.1942 -28.03.1945
Anikanow	Konstantin	20.03.1919	30.04.1942 -28.03.1945
Anikanowa	Proskowa	15.02.1922	30.04.1942 -16.10.1944
Anikanow	Iwan	08.01.1926	30.04.1942 -31.12.1943

<sup>23</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/072-dpi-rgb.pdf>, S. 16.

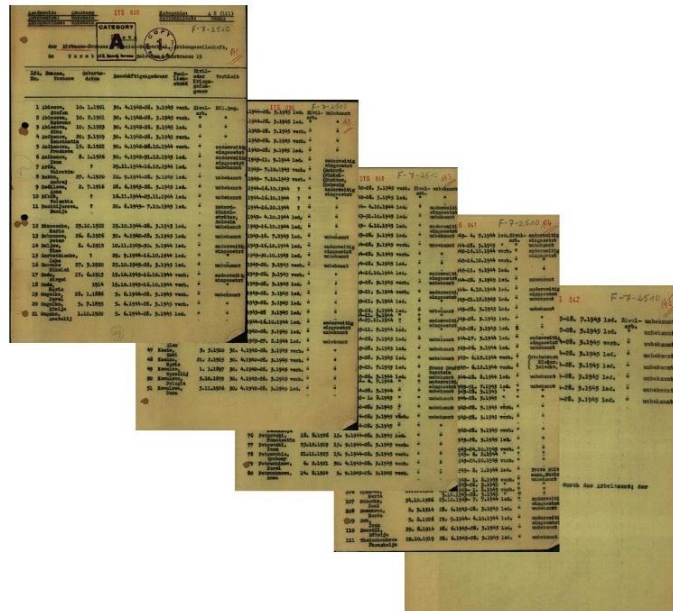
<sup>24</sup> Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0. Siehe „Das Kennzeichen ‚OST‘ und der ‚Internationale Frauentag‘“ (mit den verlinkten Dateien 293 bis 300) auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das\\_kennzeichen\\_ost\\_und\\_der\\_internationale\\_frauentag?nav\\_id=10429](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429).

<sup>25</sup> „Meine Kinder verwehte der Krieg ...“ („Gedenktafel“ am Kriegerdenkmal in Belecke)

Arik	Valentin	?	29.11.1944 -16.12.1944
Batko	Andrej	27.04.1920	22.09.1944 -28.03.1945
Bedilowa	Anna	02.07.1916	28.06.1943 -28.03.1945
Bibik	Valentina	?	16.11.1944 -25.11.1944
Buchtijarowa	Dusija	?	20.08.1943 -07.10.1944
Dinesenko	Maria	25.10.1922	19.10.1944 -28.03.1945
Dobronow	Peter	26.08.1926	30.04.1942 -28.03.1945
Doljow	Timo	08.04.1915	10.11.1943 -30.05.1944
Gartschianko	Luba	?	29.09.1944 -16.10.1944
Gorenko	Nikolei	27.03.1920	25.10.1943 -28.03.1945
Guds	Sirgei	17.06.1913	19.10.1943 -16.10.1944
Guds	Maria	1914	19.10.1943 -16.10.1944
Gugolko	Pawel	28.01.1886	05.06.1944 -28.03.1945
Gugolko	Xinija	05.07.1895	05.06.1944 -28.03.1945
Gugoko	Anatolij	01.10.1920	05.06.1944 -28.03.1945
Gugolko	Maria	08.12.1924	05.06.1944 -28.03.1945
Gugolko	Anna	25.12.1926	05.06.1944 -28.03.1945
Hawrilow	Viktor	20.10.1924	30.04.1942 -28.03.1945
Hawrilowa	Dari	10.03.1900	30.04.1942 -28.03.1945
Iwaschenko	Dorofei	01.09.1901	30.04.1942 -28.03.1945
Jakowenko	Iwan	02.06.1923	25.10.1943 -11.09.1944
Jeivavonski	Samuel	?	20.08.1943 -07.10.1943
Jeivavonski	Nina	?	20.08.1943 -07.10.1943
Kalmus	Prowkofij	?	15.09.1944 -16.10.1944
Kalmus	Anna	?	15.09.1944 -16.10.1944
Kalmus	Alex	?	15.09.1944 -16.10.1944
Kaschtschak	Anton	03.05.1926	25.10.1943 -04.10.1944
Kaschtschak	Dimitri	12.10.1927	25.10.1943 -16.10.1944
Klimenko	Maria	30.03.1922	28.06.1943 -18.07.1943
Klop	Iwan	11.09.1923	25.10.1943 -16.10.1944
Klutsch	Wassilij	03.10.1921	25.10.1943 -31.10.1943
Kolmetschek	Ilija	1899	29.05.1943 -28.03.1945
Kolmetschek	Christa	1901	29.05.1943 -28.03.1945
Kolmetschek	Sinaida	28.05.1922	29.05.1943 -28.03.1945
Kolmetschek	Anna	26.07.1927	29.05.1943 -28.03.1945
Kolmetschek	Maria	01.10.1929	29.05.1943 -28.03.1945
Kolobowa	Ludmila	13.10.1925	23.07.1943 -28.03.1945
Konajewa	Jefron	?	15.09.1944 -16.10.1944
Korawaschenko	Peter	29.06.1908	30.04.1942 -28.03.1945
Korinew	Alex	30.03.1924	25.10.1943 -27.02.1944
Kosin	Saki	05.05.1910	30.04.1942 -28.03.1945
Kosina	Maria	21.02.1915	30.04.1942 -28.03.1945
Kowalow	Wassilij	01.01.1897	30.04.1942 -28.03.1945
Kowalowa	Pelagia	05.10.1899	30.04.1942 -28.03.1945
Kowalowa	Wera	05.11.1926	30.04.1942 -28.03.1945
Kosjakowa	Olga	11.06.1906	30.04.1942 -28.03.1945
Kosjakowa	Reisa	12.08.1926	30.04.1942 -28.03.1945
Kowtun	Iwan	?	22.09.1944 -04.10.1944
Kramarenko	Peter	05.12.1926	25.10.1943 -31.10.1943

Kusinetz	Wassilij	25.02.1925	30.10.1943 -06.12.1943
Kutscherenko	Nikolai	26.07.1924	25.10.1943 -28.03.1945
Lechtunow	Wassilij	11.03.1891	15.09.1944 -28.03.1945
Lechtunowa	Efrosinija	14.03.1903	15.09.1944 -28.03.1945
Lechtunowa	Valentia	27.09.1925	15.09.1944 -28.03.1945
Litowkin	Kiril	?	15.09.1944 -16.10.1944
Malaschenko	Nikolei	05.01.1900	12.11.1943 -28.03.1945
Malaschenko	Nadjia	17.09.1906	12.11.1943 -11.09.1944
Malaschenko	Luisa	05.01.1930	12.11.1943 -11.09.1944
Marchenow		15.09.1925	25.10.1943 -26.03.1944 12.05.1944 -11.09.1944 16.11.1944 -25.11.1944
Martschuk	Maria	24.11.1924	10.11.1943 -11.09.1944
Meisur	Wera	04.09.1926	26.09.1944 -28.03.1945
Molodoschenja	Fresija	30.05.1922	10.06.1943 -28.03.1945
Molodoschenja	Dusija	04.01.1925	10.06.1943 -28.03.1945
Memet	Nadja	15.07.1922	28.06.1943 -22.07.1943
Orlan	Valentin	22.09.1924	04.09.1943 -26.03.1944 12.05.1944 -04.07.1944 01.12.1944 -28.03.1944
Owrinikow	Iwan	25.07.1913	30.04.1942 -01.08.1943
Panfilo	Alex	15.02.1916	30.04.1942 -28.03.1945
Petrowski	Adam	21.01.1888	15.09.1944 -28.03.1945
Petrowskia	Jehmintja	23.12.1897	15.09.1944 -28.03.1945
Petrowski	Konstantin	18.08.1926	15.09.1944 -28.03.1945
Petrowski	Iwan	25.12.1919	15.09.1944 -28.03.1945
Petrowskia	Zynbony	21.11.1925	15.09.1944 -28.03.1945
Petruchinow	Pawel	06.02.1921	30.04.1942 -28.03.1945
Petruchnowa	Anna	14.08.1924	03.09.1943 -28.03.1945
Pislakow	Makar	18.11.1923	25.10.1943 -04.07.1944 12.09.1944 28.03.1945
Polumin	Nikolei	15.12.1913	30.04.1942 -16.10.1944
Polumina	Irma	15.06.1915	30.04.1942 -16.10.1944
Sazariffao	Lieda	28.02.1925	30.04.1942 -11.09.1944
Ponomarowa	Tonia	23.06.1919	09.11.1944 -28.03.1945
Pupinin	Nikolei	?	22.09.1944 -04.10.1944
Saprikin	Iwan	1912	02.09.1943 -21.12.1943
Scharobauka	Boris	26.02.1924	25.10.1943 -28.03.1945
Scherrer	Dimitri	26.11.1917	25.10.1943 -28.03.1945
Scherstjakowa	Pelagia	06.08.1920	30.04.1942 -28.03.1945
Schewtschenko	Stephan	?	14.01.1944 -17.03.1944
Schewtschuk	Andrei	28.12.1924	02.09.1943 -26.03.1944
Schupelew	Michael	01.02.1917	30.04.1942 -06.12.1944
Schupelewa	Ewdokija	23.12.1919	30.04.1942 -06.12.1944
Schwertschenko	Lidia	?	22.03.1944 -18.08.1944
Semirenko	Nina	08.03.1916	28.06.1943 31.07.1943 30.09.1943 -28.03.1945
Serwinkowa	Maria	16.03.1908	17.08.1944 -28.03.1945
Sirotenko	Boris	24.07.1910	30.04.1942 -28.03.1945

Sirotenko	Anastasia	10.11.1924	30.04.1942	-28.03.1945
Skröbka	Dimitri	25.12.1904	30.04.1942	-28.03.1945
Skröbka	Anna	02.02.1925	03.09.1943	-28.03.1945
Solowew	Iwan	28.01.1913	19.10.1943	-24.10.1943
			20.11.1943	-06.02.1944
Solowewa	Anna	?	19.10.1943	-24.10.1943
Sowa	Gregor	26.04.1924	25.10.1943	-08.01.1944
Spasow	Wasko	22.01.1921	23.01.1943	-01.08.1943
			03.10.1943	28.03.1945
Spasowa	Maria	21.11.1921	23.01.1943	-01.08.1943
			03.10.1943	28.03.1945
Subenko	Paul	24.12.1926	25.10.1943	-07.07.1944
Suenkowa	Maria	08.03.1914	28.06.1943	-28.03.1945
Suk	Iwan	05.08.1926	29.09.1944	-04.10.1944
Swerdil	Efimija	25.08.1914	28.06.1943	-28.03.1945
Tkatschenkowa	Paraskoija	22.10.1919	28.06.1943	-28.03.1945
Torjanik	Tatjana	02.01.1919	28.06.1943	-18.07.1943
Udowenka	Lena	20.12.1912	30.04.1942	-28.03.1945
Zopkolow	Natalija	15.08.1894	05.06.1944	-28.03.1945
Zopkolow	Tamara	13.05.1923	05.06.1944	-28.03.1945
Zopkolow	Anna	28.06.1924	05.06.1944	-28.03.1945
Zopkolow	Nikolei	19.11.1925	05.06.1944	-28.03.1945
Zopkolow	Iwan	07.10.1919	05.06.1944	-28.03.1945
Zopkolow	Grigorij	16.06.1932 <sup>26</sup>	05.06.1944	-28.03.1945 <sup>27</sup>



28

<sup>26</sup> „Meine Kinder verwehte der Krieg ...“ („Gedenktafel“ am Kriegerdenkmal in Belecke)

<sup>27</sup> Aus der [Liste der Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft](https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf), in Warstein, Beleckter Landstrasse 19, Nationalität: UdSSR, 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (ohne die Spalten „Laufende Nummer“, „Familienstand“, „Zivil oder Kriegsgefangener“ und „Verbleib“); vollständige Abschrift in Datei 42: „Noch ein Lager an der Beleckter Landstraße: Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, Warstein“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/42.-Dittmann-Neuhaus-und-Gabriel-Bergenthal.pdf>.

<sup>28</sup> Liste der „beschäftigten“ „RUS“ der Dittmann-Neuhaus Gabriel-Bergenthal Aktiengesellschaft, 2.1.2.1 / 70574682 – 70574686, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„Nein wirklich: Ich ertrage es nicht mehr, dieses ewige ‚Unbekannt‘ bei all diesen Listen, sagte Max Bedenck, und Jalina Beluk nahm ihn in die Arme. Er senkte seinen Kopf und drückte sein Gesicht auf ihre Schulter, und ich hörte ihn in sie hinein sagen:

„Angaben über das Zivilarbeiterlager auf dem Gelände der Dittmann-Neuhaus-Gabriel-Bergenthal A.G. in Warstein

1. Art des Lagers (SS-Lager, Konz.-Lager, Kriegsgefangenenlager, Arbeitslager usw.): Zivilarbeiterlager
2. Ungefähre Belegungsstärke des Lagers: ca. 80 Personen
3. Aufzählung der Nationalitäten: Russen
4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: ----
5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: ----
6. Andere besondere Einzelheiten: ----

Warstein, den 22. Juni 1949.

Dittmann-Neuhaus A Gabriel-Bergenthal  
gez. Dittmann ppa. gez. Rauen.<sup>29</sup>

L.K. ARNSBERG

Abschrift.

Zivilarbeiterlager  
über das Zivilarbeiterlager auf dem Gelände der Dittmann-Neuhaus-  
Gabriel-Bergenthal A.G. (Firma bzw. Unternehmen)  
in Warstein.

1. Art des Lagers: Zivilarbeiterlager  
(SS-Lager, Konz.-Lager, Kriegsgefangenenlager, Arbeitslager usw.)

2. Ungefähre Belegungsstärke: ca. 80 Personen.

3. Aufzählung der Nationalitäten: Russen

4. Namen von Wachmannschaften, die evtl. von Spruchkammern und alliierten Gerichtshöfen verurteilt sind: ----

5. Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: ----

6. Andere besondere Einzelheiten: ----

Warstein, den 22. Juni 1949.  
Dittmann-Neuhaus A. Gabriel-Bergenthal  
A.G.  
gez. Dittmann. ppa. gez. Rauen.

2.2.0.1 / 82393105

<sup>29</sup> Angaben zum Lager der Dittmann-Neuhaus Gabriel Bergenthal AG, 2.2.0.1 / 82393105, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



Name Vorname	geb.am geb.in	Nationali- tät	versicherung von versicherung bis	beschäftigt bei	Vorhieb
Suenikowa Maria	8. 3.1914	UdSSR	28. 6.1943		nicht bekannt
Suk Iwan	5. 8.1926	"	28. 3.1945 29. 9.1944		anderweitig eingesetzt
Swerdil Klindja	25. 8.1914	"	4.10.1944 28. 6.1943		nicht bekannt
Flatschenikowa Karanokija	22.10.1919	"	28. 6.1943		" "
Forjanik Katjana	2. 1.1919	"	28. 3.1945 28. 6.1943		" "
Udowenka Lena	20.12.1912	"	18. 7.1943 30. 4.1942		" "
Sopkolow Natalija	15. 8.1894	"	28. 3.1945		" "
Sopkolow Natalija	15. 5.1925	"	5. 6.1944		" "
Sopkolow Lena	28. 6.1924	"	28. 3.1945		" "
Sopkolow Lena	19.11.1925	"	5. 6.1944		" "
Sopkolow Nicolet	5. 6.1944	"	28. 3.1945		" "
Sopkolow Iwan	16. 6.1932	"	5. 6.1944		" "
Sopkolow Grigorij			28. 3.1945		" "

114

ITS 139

Dittmann-Neuhaus &  
Gabriel-Bergenthal  
AG  
Warstein

Betriebs-Krankenkasse  
der Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal  
AG  
Warstein

„[Stempel] Betriebskrankenkasse der Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal AG zu Warstein“

5. Seite: 2.1.2.1 / 70575268<sup>34</sup>

Striche, Jalina, Striche, bei all diesen Listen, die es doch seit über sieben Jahrzehnten gibt!

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>35</sup>
  1. Durchführung der **Alliiertenbefehle** zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente<sup>36</sup>
  2. Britische Besatzungszone in Deutschland<sup>37</sup>

<sup>34</sup> [Stempel] ITS 139, [handschriftlich] 114. Die ID-Nummern sind etwas durcheinander. 32 Millionen Dokumente ..., seit weit über 70 Jahren!

<sup>35</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>36</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1>

<sup>37</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2>

1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone<sup>38</sup>  
 NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen<sup>39</sup>
  - 005 Dokumente aus dem Landkreis Arnsberg<sup>40</sup>
    - 7 Informationen über Ausländer, die sich während des Kriegs im Kreis Arnsberg aufhielten<sup>41</sup>
      - RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch. Ursprüngliche Erhebung.  
 Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 005 7 RUS ZM<sup>42</sup>. Anzahl Dokumente: 336  
 Vormals und Fremdsignaturen: F 7/2510 und R 45

Und ich ertrage diese Texte nicht mehr: „Ab 1914 lief die Fabrikation im Werk Reckhammer wieder an, und zwar zur Deckung des vorrangigen Bedarfs an Rüstungsgütern während der Zeit des Ersten Weltkrieges. ... Bereits 1915 wurde der Reckhammer an die neu gegründete GmbH ‚Reckhammer, Gesenkschmiederei‘ abgetreten. Zum Geschäftsführer wurde Hubert Brockerhoff bestellt, der bis dahin langjährige Erfahrungen als Betriebsführer in der Gesenkschmiede der **Firma Peters & Co**<sup>43</sup>, am Hüttenplatz, gesammelt hatte.<sup>44</sup> 1917 fusionierte diese GmbH ‚Reckhammer, Gesenkschmiederei‘ zur neuen Gesellschaft ‚Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal‘. Die alten Gebäude des Reckhammers wurden im Zuge dieser Fusion abgerissen; es entstand an gleicher Stelle eine neue Fabrik als Hammerwerk für den Kupferhammer, der sich erfolgreich auf die Fertigung von leichten Fahrzeugachsen spezialisiert hatte. Der Reckhammer war – wie der nördlich gelegene Puddelhammer – mit kurzen Unterbrechungen stets ein Dependance-Betrieb des Kupferhammers.“<sup>45</sup>

Puddelhammer? „Im Jahr 1834 errichtete der 1805 in Warstein geborene Wilhelm Bergenthal mit seinem Schwiegervater Ferdinand Gabriel am unteren Lauf der Wäster einen Stahl-Raffinierhammer, wandelte diesen aber schon ein Jahr später in einen Puddelhammer um. Hier wurden die Fortschritte auf dem Gebiet der Stahlerzeugung in die Tat umgesetzt. 1840 erweiterte man die Firma um einen flußaufwärts liegenden Reckhammer; nach dem Kauf des Möllerschen Kupferhammers errichtete Bergenthal 1850/51 in unmittelbarer Nachbarschaft ein zweites Puddelwerk, das später zum

<sup>38</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1>

<sup>39</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-nw>

<sup>40</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-005>

<sup>41</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-005-7>

<sup>42</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-005-7-RUS-ZM>. Das ist der Listentyp 7. Besonders effektiv sind aber auch die Listentypen **9** (Gesundheitsbereich) und **11** (Sozialversicherungen und Arbeitsämter).

<sup>43</sup> Später Siepman-Werke (Dateien 301, 305, 338 und 349 auf

[http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/Artikel\\_von\\_Nadja\\_Thelen-Khoder.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf)).

<sup>44</sup> „In Kriegszeiten“ expandierte das Unternehmen immer: „Als letzter Neubau, der jedoch nicht mehr zur Fertigstellung gelangte, wurde im Jahr 1944 eine neue Halle am westlichen Ende des Möhnewerkes, die eine Elektroschweißerei im Fließverfahren aufnehmen sollte, in Angriff genommen. Damit erreichte die bebaute Fläche des Werkes in Belecke ihren Höchststand. Sie war von 2600 qm bei der Gründung im Jahr 1910 über 6500 qm im Jahr 1918 und 11 600 qm im Jahr 1938 auf 26 000 qm im Jahr 1944 angestiegen.“; Siepman-Werke: „1891-1951. 60 Jahre Siepman-Werke, Aktiengesellschaft Belecke-Möhne“, Belecke-Möhne 1951 (Festschrift), S. 80 f.

<sup>45</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/072-dpi-rgb.pdf>, S. 16.



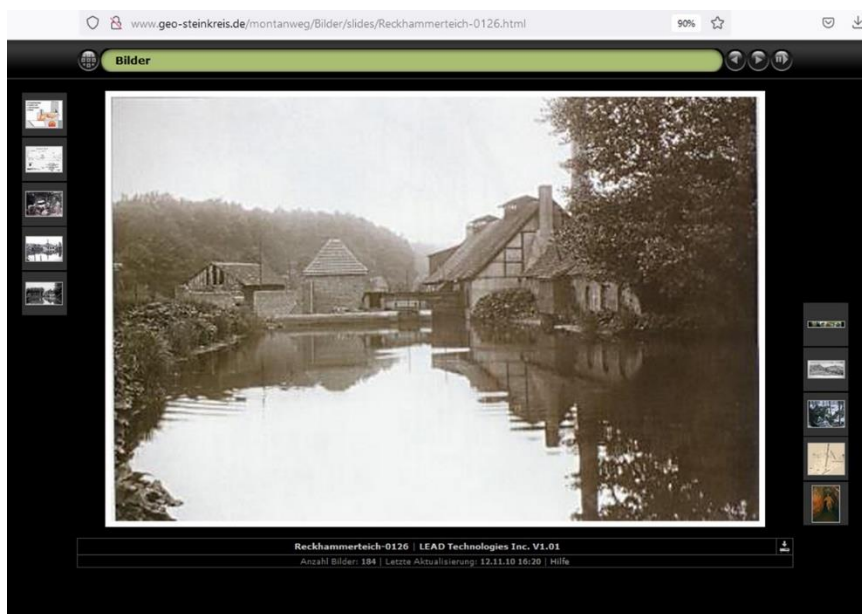
Hauptsitz der Firma wurde. Durch die verbesserte Stahlproduktion wurde in der Folge ein neuer industrieller Aufschwung ermöglicht: der Bau von Fahrzeugachsen, die Weltgeltung erlangten.<sup>46</sup>

Ja, Panzer erlangen Weltgeltung. Kriege erlangen Weltgeltung!“

„Max!“ Jalina Beluk nahm seinen Kopf in ihre Hände, küßte ihn auf die Stirn und sagte: „Max, reg‘ Dich nicht so auf. Du bist tot!“

„Na und?“

„Es ist an uns Toten, die Lebenden zu begleiten, sie zu ermahnen, sie anzuleiten. Sie müssen verstehen! Verstehen, wer was wann warum gemacht hat. Was ist so schlimm daran, sich das schöne alte Bild vom Reckhammerteich anzusehen?“



„Reckhammerteich“<sup>47</sup>

Soll Nadja sich doch vorzustellen versuchen, wie ihre Mutter da lang gegangen ist, obwohl er ja damals auch schon anders aussah<sup>48</sup>. Warum nicht?“

„Warum nicht? Hast Du das eben nicht mitgekriegt? „Nach dem Tod Wilhelm Bergenthals erfolgte die Fusionierung mit der Firma Dittmann-Neuhaus zur neuen Firma Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal, die später als Dittmann-Neuhaus AG weitergeführt wurde. Neben der Achsenfertigung wurden u.a. hochwertige Schmiedestücke für den Automobilbau und die Deutsche Bundesbahn gefertigt. 1967 erwarb Hoesch die Mehrheit der Firmenanteile, verlagerte den Schmiedebereich nach Herbede und verkaufte den Warsteiner Betrieb an die Firma Heinrich Jungeblodt GmbH & Co KG.“<sup>49</sup>

<sup>46</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/072-dpi-rgb.pdf>, S. 24.

<sup>47</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/Reckhammerteich-0126.html>

<sup>48</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/Reckhammer.html>

<sup>49</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Dokumente/072-dpi-rgb.pdf>, S. 16.

Zu Dittmann-Neuhaus & Gabriel-Bergenthal siehe oben. Zur Deutschen Bundesbahn, der Rechtsnachfolgerin der Deutschen Reichsbahn, siehe die Internetseite vom „Zug der Erinnerung“<sup>50</sup>; und weil es regional bleiben soll, bleiben wir am Ort<sup>51</sup>! Zu Hoesch:

„Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft Sektion 4, Dortmund

[Stempel] ITS 021

[handschriftlich] 21

Verzeichnis der Unfälle ausländischer Staatsangehöriger in der Zeit vom 3.9.1939 bis 8.5.1945

Staatsangehörigkeit: Rußland

Lfd. Nr.	Name, Vorname	geboren am in	Unfall vom	Betrieb	Letzter Aufenthalt nach den Unterlagen
1646	Stoviel, Nikolai	21.12.25 Bankow Krs. Woroschilow	25.9.44	Ruhrstahl AG, Annener Guß- stahlwerk, Witten-Annen	Witten-Annen, Lager
7	Gospodarik, Maria	10.3.19 Nikoljum	28.4.44	"	"
8	Petrowka, Anna	5.10.23 Subin	30.4.44	"	"
9	Ninikowa, Sirafina	8.8.26 Rußland	23.6.44	"	"
1650	Lewerew, Nikolai	3.5.21 do.	3.6.44	"	"
1	Dimitrenko, Alexander	25.3.95 do.	22.6.44	"	"
2	Prichotka, Schenija	24.6.24 do.	29.6.44	"	"
3	Chonitschenko, Grigori	25.1.07 Wischujow Krs. Wolhymen	25.7.44	"	"
4	Rimanow, Grigori	19.11.91 Burgn.	23.7.44	"	"
5	Pollischuk, Anna	27.12.26 Rußland	13.6.44	"	Hamburg-Platz
6	Schdan, Jakob	5.10.12 Tschernigow	5.3.44	"	Witten-Annen, Arb.Kdo. 3155
7	Tuptschij, Alexander	20.8.09 Winnezo	10.2.44	"	"

<sup>50</sup> [www.zug-der-erinnerung.eu](http://www.zug-der-erinnerung.eu) (Trailer zum „Zug der Erinnerung“ auf <https://www.youtube.com/watch?v=FtVY2oES4G4>).

<sup>51</sup> Datei 49: „Familie Woronin, die Reichsbahn und Stillenberg“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/49.-Familie-Woronin-die-Deutsche-Reichsbahn-und-Stillenberg.pdf>

8	Schischkin, Georg	12.10.94 Rußland	29.8.44	"	Lager I
9	Stkatschkowa, Lioned	3.8.21 do.	2.9.44	"	"
1660	Hrabor, Nikolai	5.2.24 ?	21.8.44	"	Lager 2
1	Turko, Iwan	29.9.19 Bereshnowka Krs. Stalingrad	31.7.44	Hoesch AG., Dortmund	Dortmund, Lager Springorumstr.
2	Uwarowa, Ewdokia	21.3.18 Rußland	6.8.44	"	"
3	Judin, Wladimir	8.3.25 Rostow	19.4.44	"	"
4	Popow, Alexander	22.6.95 Smolensk	12.9.44	"	"
5	Winokurowa, Luba	11.8.00 Stalingrad	11.5.44	"	"
6	Trofinschuk, Fedor	10.1.07 ?	19.1.44	"	"
7	Nemaschnye, Iwan	22.2.27 Rußland	18.7.44	"	Tödlich verunglückt
8	Sintschenkow, Melanja	13.1.24 ?	3.6.44	"	"
9	Kapenko, Ira	25.2.19 ?	2.6.44	"	"
1670	Lagatko, Michail	1910 ?	10.5.44	"	"
1	Gontschari, Parfeni	7.2.99 Gruschewacha Krs. Charkow	14.06.194 4	"	Tödlich verunglückt <sup>52</sup>

Im Archivbaum hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)<sup>53</sup>
  1. Durchführung der **Alliiertenbefehle** zur Erfassung von Ausländern und deutschen Verfolgten sowie verwandte Dokumente<sup>54</sup>
    2. Britische Besatzungszone in Deutschland<sup>55</sup>

<sup>52</sup> Eine von vielen Seite der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft Sektion 4, Dortmund, Verzeichnis der Unfälle sowjetischer Staatsangehöriger, 2.1.2.1 / 70601722, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70601722> (Abschrift aus Platzgründen mit zusammengezogenen Spalten „Name, Vorname“ sowie „geboren am und in“ und weggelassenen Spalten „Rente“ und „Bemerkungen“, die keine Eintragungen haben).

<sup>53</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

<sup>54</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1>

<sup>55</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2>

1. Listen von Angehörigen der Vereinten Nationen, anderer Ausländer, deutscher Juden und Staatenloser, britische Zone<sup>56</sup>  
 NW Unterlagen aus Nordrhein-Westfalen<sup>57</sup>  
 022 Dokumente aus dem Landkreis Dortmund (SK)<sup>58</sup>  
 11 Informationen über Ausländer aus Unterlagen von **Sozialversicherungen und Arbeitsämtern** des Kreises Dortmund (SK)<sup>59</sup>  
 RUS Nationalität/Herkunft der aufgeführten Personen: Russisch  
 Signatur: DE ITS 2.1.2.1 NW 022 11 RUS<sup>60</sup>  
 Anzahl Dokumente: 164

2.1.2.1 / 70601722<sup>61</sup>

Und wer war nochmal der Vierte in den obigen acht Zeilen? Ach ja, Jungeblodt. Sag mir: Wo sind die Namen? Wo sind die Gräber? Wo ist zum Beispiel das Grab von

,Nr. 220 Lippstadt<sup>62</sup>, den 9. Juni 1944.

Die Maschinenarbeiterin Walja Nikanarowa, Christin, wohnhaft in Lippstadt, im Arbeitslager Stirperstraße 28, ist am 8. Juni 1944 um 9 Uhr in Lippstadt, Hospitalstraße 4 verstorben. Die Verstorbene war geboren am 6. Juni 1913 in Rostow – Don. Vater: Die Eltern wohnen in Rostow – Don – (Rußland.) Weitere Angaben sind unbekannt. Die Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des katholischen Krankenhauses Lippstadt.

Der Standesbeamte (Unterschrift)

Todesursache: Offene cavernöse Lungentuberkulose.‘?

<sup>56</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1>

<sup>57</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW>

<sup>58</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-022>

<sup>59</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-022-11>

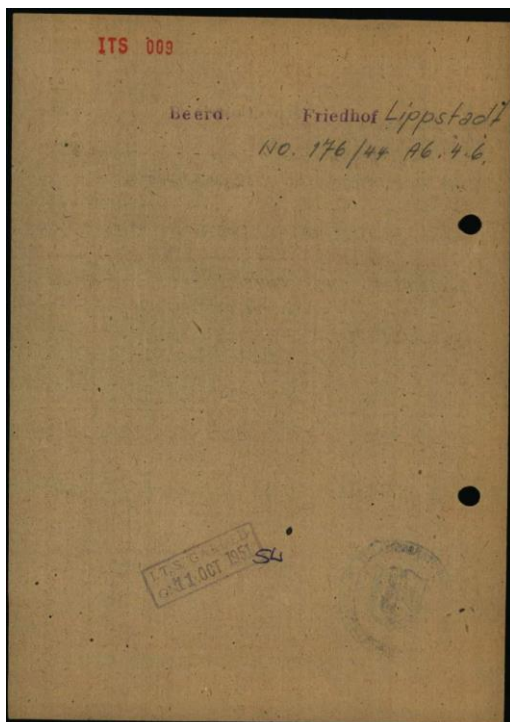
<sup>60</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-1-2-1-NW-022-11-rus>

<sup>61</sup> Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft Sektion 4, Dortmund, Verzeichnis der Unfälle sowjetischer Staatsangehöriger, 2.1.2.1 / 70601722, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70601722>

<sup>62</sup> Auf der Liste der „beschäftigten“ „Russen“ der Firma Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein, 2.1.2.1 / 70681785 – 70681801, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (17 Seiten, 457 Namen)



Die Grablage ist auf der Rückseite der Sterbeurkunde des ITS vom 4.1.1950<sup>67</sup> angegeben und steht auch so auf einer Gräberliste<sup>68</sup> -



- 3 -

Stadt Lippstadt ITS 093

Name Vorname	geb.am geb.in	Natio- nalität	Todes-tag Beerdig- ungs-tag	gemeine Grab- bezeichnung	Standesamt Reg.Nr.	Bewer- kungen
Markowa	16.3.10	Russ.	22.7.44	227/44	298/44	
Kenia	26.7.44	"	26.7.44	A7.5.6.		
Maraschko	23.6.14	"	11.7.44	215/44	274/44	
Filiana	Mojschke	"	14.7.44	A6.5.5.		
Matros	24.2.18	"	18.4.45	253/45	271/45	
Vassily	Krasnodersky	"	24.4.45	A6.6.		
Nichajlowa	24.8.24	"	19.3.44	90/44	107/44	
Lowa	Kuzak	"	22.3.44	A6.3.8.		
Minasowa	22.8.44	"	15.6.44	189/44	256/44	
Nadschda	Zerkowitschtsche	"	19.6.44	A6.4.8.		
Nowenko	22.1.21	Russ.	10.3.45	134/45	158/45	
Werte	Oschnjaschka	"	14.3.45	A6.7.8.		
Misanorowa	6.6.13	"	8.6.44	176/44	220/44	
Wajls	Rostow-Don.	"	10.6.44	A6.4.6.		
Witin	15.7.11	"	10.4.45	227/45	249/45	
Andree	Orelaki	"	13.4.45	A6.8.		
Olscher	2.3.08	"	29.4.45	290/45	298/45	
Juan	Zilwaska	"	2.5.45	A6.7.		
Schow	5.8.06	"	8.4.45	223/45	256/45	
Joko	Woroneschka	"	12.4.45	A6.8.		
Waschker	15.6.14	"	21.1.45	34/45	39/45	
Marja	23.1.45	"	23.1.45	87.7.4.		
Waschen	1906	"	20.4.45	269/45	293/45	
AndraJ	St.Berstow	"	24.4.45	A6.6.		
Pereswetel	12.8.06	"	13.4.45	240/45	252/45	
Andrey	Stellingradsky	"	17.4.45	A6.8.		
Falkonskaja	24.5.30	"	10.3.45	136/45	159/45	
Nedje	Tomsonja	"	14.3.45	A6.7.10.		
Parowa	1924	"	20.3.45	162/45	179/45	
Wajls	Apstolowa	"	25.3.45	A6.7.37		
Baschirin	1909	"	24.4.45	276/45	286/45	
Nikolaj	Sorkowaka	"	26.4.45	A6.7.		
Repschekowa	25.11.22	"	13.6.44	186/44	238/44	
Katharina	Rostowak	"	12.6.44	A6.4.7.		
Sedownikowa	7.7.23	"	22.10.45	193/45	329/45	
Olga	Labajan	"	26.10.45	A6.2.2.		
Swerotnij	6.2.25	"	27.1.45	54/45	62/45	
Jwan	Doroschenko	"	1.2.45	A6.6.8.		
Schata	18.3.25	"	10.3.45	137/45	160/45	
Nina	Swetotschuk	"	14.3.45	A6.7.11.		
Schmel	4.5.23	"	19.2.45	94/45	104/45	
Olena	Ziporid-Jwan	"	25.2.45	A6.7.1.		
Schompelov	23.4.19	"	21.4.45	268/45	291/45	
Oziari	Stelinski	"	26.4.45	A6.5.		

„Friedhof Lippstadt No. 176/44 A6. 4.6.“

aber ein Grab mit ihrem Namen gibt es so wenig wie von einem der anderen Toten von Jungeblodt<sup>69</sup>.“

„Max, ich weiß das alles! Mit wem sprichst Du? Wo ist *mein* Grab? Wo steht *mein* Name?“

„Auf einer Liste, die lange ‚confidential‘ (‚vertraulich‘) war:

bekanntgegeben werden ... **Mahnung, Fluchtversuche zu unterlassen** und sich vor allen Dingen im Lager diszipliniert und ordnungsgemäß aufzuführen. Heil Hitler! Kreissozialwalter“<sup>66</sup>

Das Rundschreiben ist abgebildet in Wulff E. Brebeck, Frank Huismann, Kirsten John-Stucke und Jörg Piron (Hrsg.): „Endzeitkämpfer. Ideologie und Terror der SS“, Berlin München 2011 (Deutscher Kunstverlag), Begleitband zur ständigen Ausstellung in Wewelsburg), S. 313; vollständige Abschrift in Datei 299, S. 10 f.: „Sonderbehandlung‘ 1942. Für Alexander Kaslow, Eugenij Skosarecy, Maria Markielowa und Halina Wolkowa“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/06/299.-Sonderbehandlung-1942.-Fuer-Alexander-Kaslow-Eugenij-Skosarecy-Maria-Markielowa-und-Halina-Wolkowa.pdf>.

<sup>67</sup> 2.2.2.2 / 76823245, ITS Digital Archive, Bad Arolsen auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/76823245>

<sup>68</sup> 2.1.2.1 / 70681599 auf <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70681599>

<sup>69</sup> S. 9-21 in Datei 300: „OST‘-Arbeiter\*innen bei Heinrich Jungeblodt, Metallwarenfabrik Lippstadt, heute in Warstein. Für Maria Belikowa“ auf [http://www.hprumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/300.'OST'-Arbeiter\\_innen\\_bei\\_Heinrich\\_Jungeblodt\\_in\\_Lippstadt\\_heute\\_in\\_Warstein\\_-\\_Fuer\\_Maria\\_Belikowa.pdf](http://www.hprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/300.'OST'-Arbeiter_innen_bei_Heinrich_Jungeblodt_in_Lippstadt_heute_in_Warstein_-_Fuer_Maria_Belikowa.pdf), (unvollständig, q.e.d.).

Auf dem (mindestens) 45seitigen Dokument<sup>70</sup> vom 18.5.1945 der „Arolsen Archives, International Center on Nazi Persecution“, früher kurz „ITS“<sup>71</sup>, von dem nur die Seiten 1-5 und 45 im Netz sind, stehen 60 Namen der sowjetischen und polnischen Bürger [m/w/d], die deutsche Soldaten am 20. und 21. März 1945 nachts in den ersten beiden von drei Massakern in Warstein im Langenbachtal und in Suttrop im Lörmecketal (im Körtlinghausener Forst) erschossen und erschlugen. 68 Menschen sind als „unidentified“ aufgeführt. Auf der zweiten Seite<sup>72</sup> liest sich das so:

4. Victims: The identification of these bodies were made from German Arbeitskarte, passports, birth certificated, and papers found on bodies. The nationality of some was determined by the clothes or markins on the clothes.

a. The mojority of the people found near Warstein, appeared to have been killed by clubbing. One body of a woman was seen with a bullet hole in the head and two others with bullet holes in the legs. Exhibit 'A' showes place where found and where subsequently reburied in seperate graves. The reburial of the victimes found in Langenbach Tal near Warstein took place on 4 May 1945.

Victimes found in Langenbach Tal near Warstein:

- (1) Unidentified Russian female, approximately 38 years old.
- (2) Cichovot, Michel, Russian male, 25 years old.
- (3) Vojna, Franteska, Polish femna, 20 years old.
- (4) Unidentified Russian female, approximately 20 years old.
- (5) Tkac, Matveu, Russian male, 31 years old.
- (6) Szachraj, Maria, Russian female, 19 years old.
- (7) Unidentified Russian male, approximately 20 years old.
- (8) Hawreluk, Wera, Russian female, 22 years old, Sowj, Russia.
- (9) Renhatsch, Natalea<sup>73</sup>, Russian female, 25 years old.
- (10) Unidentified Russian male, approximately 20 years old.
- (11) Leukina, Jeudokia, Russian female, 66 years old.
- (12) Unidentified Russian female, approximately 35 years old.
- (13) Unidentified Russian female, approximately 33 years old.
- (14) Unidentified Russian female, approximately 18 years old.
- (15) Builo, Maria, Polish female, 30 years old, Limtupy, Wilna, Poland.
- (16) Kermik, Lena, Russian female, 30 years old.
- (17) Unidentified Russian male, approximately 30 years old.

---

<sup>70</sup> Abschrift in „60 Namen der Ermordeten in Warstein und Suttrop - und mein Oppa als Zeuge. Ein Ermordeter des Massakers in Suttrop: Gregory Bossenko, geb. 24.8.1899, Zwangsarbeiter bei Langemann & Co.“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/214\\_Artikel\\_mit\\_Namensliste.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/214_Artikel_mit_Namensliste.pdf) (Datei 214).

<sup>71</sup> Datei 182: „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Namen-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>

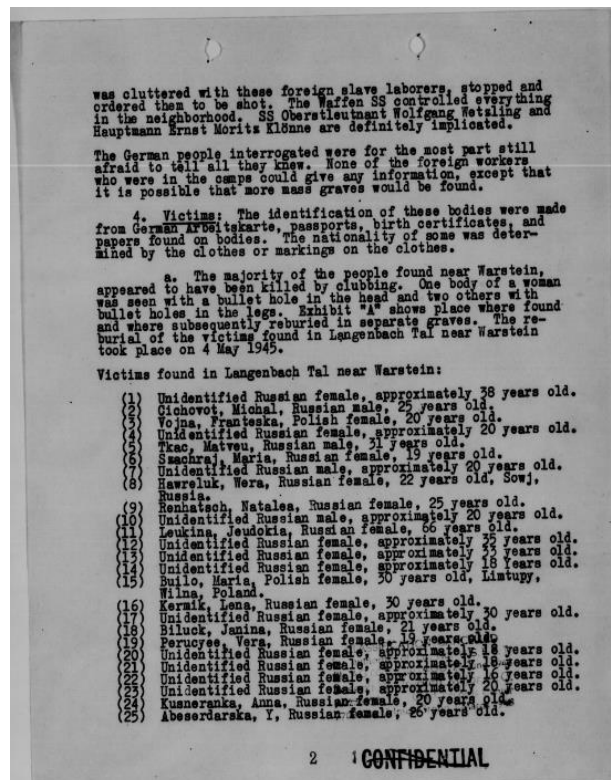
<sup>72</sup> ID 120848142, ITS Digital Archive, Arolsen Archives auf [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848142](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142)

<sup>73</sup> Datei 292: „Heute vor 77 Jahren: 60 von 208 Namen. 20. Natalha Renhatsch, geb. 13.10.1924, Schleiferin bei R.A. Herder, ermordet im Langenbachtal?“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/10350/292\\_heute\\_vor\\_77\\_jahren\\_60\\_von\\_208\\_namen\\_20\\_natalea\\_renh.pdf?t=1648018532](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/10350/292_heute_vor_77_jahren_60_von_208_namen_20_natalea_renh.pdf?t=1648018532)

- (18) **Biluck, Janina**<sup>74</sup>, Russian female, 21 years old.
- (19) Perucyee, Vera, Russian female, 19 years old.
- (20) Unidentified Russian male, approximately 18 years old.
- (21) Unidentified Russian male, approximately 18 years old.
- (22) Unidentified Russian male, approximately 16 years old.
- (23) Unidentified Russian male, approximately 20 years old.
- (24) Kusneranka, Anna, Russian male, 20 years old.
- (25) Abeserdarsla, Y, Russian female, 26 years old.

2

[Stempel:] CONFIDENTIAL<sup>75</sup>



Im Archivbaum des ITS<sup>76</sup> - des Internationalen Suchdienstes der alliierten Befreier und nicht dem des Roten Kreuzes<sup>77</sup> - hier:

- .7. Archivalien von Mikroformen (**Neumaterial**/Dokumentenerwerb)
  - 6. Dokumentenerwerb in den USA
    - 1. Washington, National Archives USA /

<sup>74</sup> Datei 308: „,Du mußt genauer hinsehen!‘ Jalina Beluk bei Ludwig Lindgens KG Lederfabrik“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2022/12/308.-Jalina-Beluk-bei-Ludwig-Lindgens-KG-Lederfabrik.pdf>.

<sup>75</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848142](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848142)

<sup>76</sup> Datei 182: „ITS – International Tracing Service. Ein neuer Name und eine neue alte Bitte“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/182.-ITS-ein-neuer-Name-und-eine-neue-alte-Bitte.pdf>.

<sup>77</sup> Datei 255: „An den Herrn Kommandanten des KL Mauthausen... Heil Hitler!’. Stolpersteine in Madrid“ auf [http://www.hprgruppe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/255.\\_Stolpersteine\\_in\\_Madrid.pdf](http://www.hprgruppe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/255._Stolpersteine_in_Madrid.pdf).



Misshandlung von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen, Massenmord<sup>78</sup> in Warstein und Lippstadt. Signatur: 1100012340. Anzahl Dokumente: 23. Form und Inhalt: Misshandlung von russischen Arbeitern, politischen Gefangenen, polnischen Arbeiterinnen, Juden, polnischen Kriegsgefangenen, Erschießungen und Ermordung von Zwangsarbeitern. Einzelfallakten. Akten gegen einzelne Arbeitgeber, meist in der Nähe von Plettenberg; Überarbeitung und brutale Misshandlung jüdischer Zwangsarbeiter in den Eisen- und Metallwerken Lippstadt; Krefeld; Metschow; Massenmord in Langenbachtal bei Warstein, Arnsberg und in Suttrop, Lippstadt. Vormals und Fremdsignaturen: 000-12-119 to 000-12-131, Box 466, US National Archives. Physische Beschaffenheit: Mikrofilm, gescannt‘



*,4. Victims: The identification of these bodies were made from German Arbeitskarte, passports, birth certificated, and papers found on bodies. ‘79‘*

<sup>78</sup> Datei 314: „,Irgendetwas stimmt hier nicht!‘ Die vierseitige Stele der LWL-Klinik in Warstein-Suttrop und die Wörter ‚Massengrab‘ und ‚Lager‘“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-314.Stele-LWL-Klinik-u-Massengrab-Lager.pdf>.

<sup>79</sup> U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum Foto 80466 auf <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11274>



*U.S. Signal Corps – United States Holocaust Memorial Museum  
Photograph 80470<sup>80</sup>*

„Max, ich weiß. Aber sieh“, wo uns das hinführt. Jetzt haben wir immer noch nicht weitergelesen in diesem Tagebuch der 18jährigen Deutschen, Tochter von Dr. Segin, der auch auf diesem Dokument steht<sup>81</sup>. Laß uns doch mal sehen, was sie geschrieben hat.“

Eine Frau, ein Wort. Also:

Eisenhammer<sup>82</sup>? Reckhammer<sup>83</sup>? Puddelhammer<sup>84</sup>?  
Eisenhammer. Reckhammer. Puddelhammer.<sup>85</sup>

Klammer zu.

„Mittwoch, am 28. März, spazierten Ille und ich zum Eisenhammer. Am Reckhammer ist eine Splitterbombe gefallen. Wir wollten mal nachsehen. Mengerings hatten verschiedene Scheiben kaputt und verklebt. Auf dem Hinweg guckte Mario aus dem Fenster 48. Wir natürlich stolz vorbei. Auf dem Rückweg ging er uns nach. Wir benahmen uns so, daß wir uns heute noch ärgern. D. h: innerlich könnte ich mich kaputt lachen. Ich mache immer feste mit und benehme mich ganz >15-jährig<<sup>86</sup>. Ich lief oben an den Äckern rum, und Ille hampelte hinter dem Zaun zum **Russenlager**.“

<sup>80</sup> <http://collections.ushmm.org/search/catalog/pa11279>. Ein Captain der US-Army nimmt Informationen zur Identifikation eines Mordopfers auf. Aufnahme vom 3. Mai 1945.

<sup>81</sup> [https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1\\_1100012340/?p=1&doc\\_id=120848145](https://collections.arolsen-archives.org/archive/7-6-1_1100012340/?p=1&doc_id=120848145)

<sup>82</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/HuettenblickPankratius.html>

<sup>83</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/Reckhammer.html>

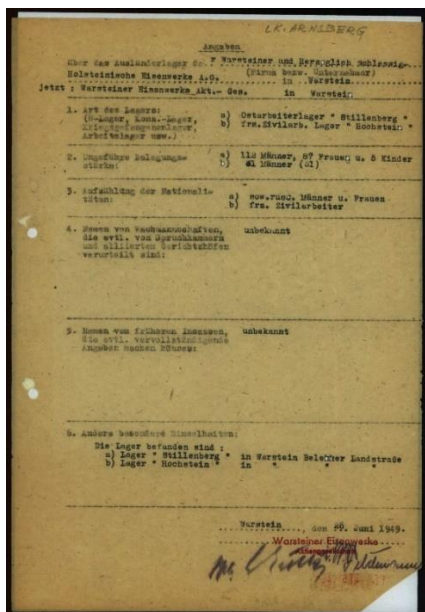
<sup>84</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/Puddelhammer2a.html>

<sup>85</sup> [http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/Luftbild\\_alle.html](http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/Luftbild_alle.html)

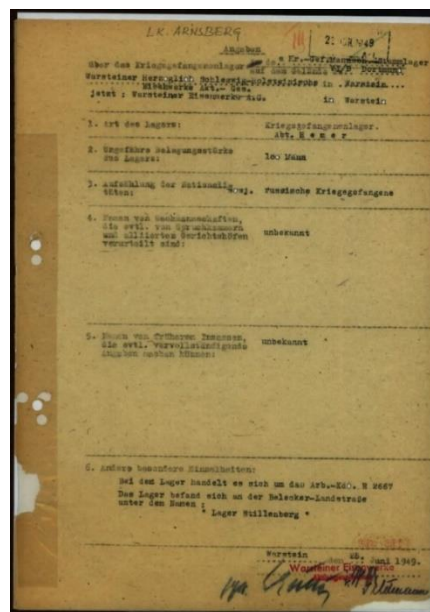
<sup>86</sup> Meine Tante war in diesen Tagen 15.

Klammer auf:

Zur Erinnerung (Abschrift siehe oben):

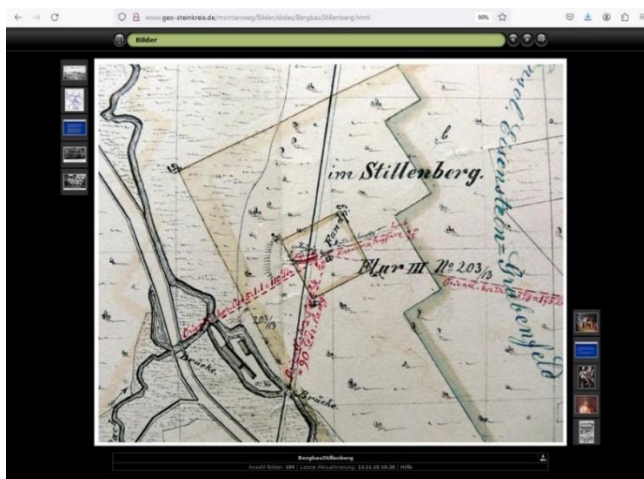


2.2.0.1 / 82393109<sup>87</sup>



2.2.0.1 / 82393110<sup>88</sup>

„Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt ... Bei dem Lager handelt es sich um das Arb.-Kdo. R 2667. Das Lager befand sich an der Belecker-Landstraße unter dem Namen ‚Lager Stillenberg‘.“<sup>89</sup>  
„Ostarbeiterlager ‚Stillenberg‘ ... Namen von früheren Insassen, die evtl. vervollständigende Angaben machen können: unbekannt.“<sup>90</sup>



„Bergbau Stillenberg“<sup>91</sup>

<sup>87</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393109>

<sup>88</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393110>

<sup>89</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393110> (s.o.)

<sup>90</sup> <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393109> (s.o.)

<sup>91</sup> <http://www.geo-steinkreis.de/montanweg/Bilder/slides/BergbauStillenberg.html>

„Landkreis: Arnsberg i.W.

Kategorie: A 2 (111)

Amtsbezirk: Warstein

Nationalität: UdSSR.

[Stempel] Betriebskrankenkasse der Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft in Warstein

Liste der Warsteiner Eisenwerke Akt. – Ges. in Warstein / Sauerl.“

Aus Platzgründen lasse ich bei meiner folgenden Abschrift die letzten drei Spalten weg: Bei keinem steht etwas zum „Familienstand“, alle waren „Krgfg.“ Und bei allen war der „Verbleib“ „unbekannt“ – nur bei dem letzten nicht: bei „Kurbanow“ steht „gest.am 4.4.1944“.

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Beschäftigungsdauer bis 31. März 1945
1	Adolow	Scharenkere	Mrk.Nr. 133983
2	Abilbeekow	Tolebee	" " 134014
3	Amanjelow	Jaxliek	" " 134016
4	Amirwaew	Aitschan	" " 134009
5	Asstachow	Alexander	" " 142091
6	Aischarzikow	Schubst	" " 134000
7	Aschirow	?	" " 133836
8	Baibusinow	Nurgali	" " 133986
9	Balbuc	Tabazaw	" " 133974
10	Belikow	Fedor	" " 349/816
11	Beloseroiw	Alexander	" " 84026
12	Birolin	Borris	" " 139775
13	Borisenko	Daniel	" " 305/14185
14	Borodin	Alexander	" " 305/15109
15	Borowanka	Larion	" " 326/131105
16	Bowjow	?	" " 46997
17	Bulgazowa	Berdamyn	" " 331/175
18	Charin	?	" " 850_75
19	Chasanow	Normarambed	" " 133987
20	Chasanow	?	" " 133960
21	Chaserow	?	" " 133837
22	Chapill	?	" " 33130
23	Damjdow	Nikolai	" " 326/141435
24	Danilenko	Michael	" " 32042
25	Demitrow	Paul	" " 305/13763
26	Doschejan	?	" " 46821
27	Duchnewitsch	...?	" " 135212
28	Kurajak	?	" " 120286
29	Dzambocinew	Josef	" " 134042
30	Elaup	Biesimbi	" " 326/134006
31	Fasalos	?	" " 137584
32	Fasilow	Caroembei	" " 134017
33	Fataliew	Myratin	" " 134019
34	Gadiuitschko	Gerh.	" " 140718
35	Giyoezob	Gallil	" " 134043
36	Godina	Iwan	" " 197053

37	Gorla	Anton	" "	4 b/170270
38	Golowin	Nikulin	" "	197135
39	Grommow	Peter	" "	349/13534
40	Grodeew	Alexander	" "	134959
41	Gulmjamow	Igamberte	" "	134027
42	Gusakow	Kiril	" "	326/103822
43	Gusinow	Naijemotie	" "	133982
44	Harbus	Grigori	" "	141718
45	Ignatenko	Rieter	" "	136005
46	Iwachnenko	Wassili	" "	141719
47	Iwanow	Iwan	" "	142154
48	Jambirow	Mussa	" "	134005
49	Jasimin	Iwan	" "	26226
50	Ibrginow	?	" "	101260
51	Jeliseew	Iwan	" "	305/46133
52	Isaew	Egor	" "	196762
53	Kabiew	Kainila	" "	133967
54	Kadrallip	Reikul	" "	134039
55	Kalangerow	?	Erk. Nr. <sup>92</sup>	137546
56	Kapschambaew	Beegase	" "	137381
57	Karaew	Chodeikol	" "	134033
58	Karaew	Alex	" "	133971
59	Karmschalow	Biatm.	" "	134035
60	Kobetz	Iwan	" "	326/98505
61	Kodirop	Jura	" "	134030
62	Komazow	Gregori	" "	326/53250
63	Koschabeko	Normat	" "	133964
64	Kotenko	Viktor	" "	4 b/196822
65	Kowalen	Afanasij	" "	326/81383
66	Kowzun	?	" "	109693
67	Kozakulow	Sumabek	" "	133968
68	Krapiwa	Iwan	" "	305/13544
69	Kurtometow		" "	326/96498
70	Küsjenow	?	" "	133846
71	Larin	Daniel	" "	141399
72	Laschilin	Romain	" "	4 b/196973
73	Madumarow	Macuated	" "	134023
74	Magazin	Kuole	" "	134061
75	Magripow	Raso	" "	134067
76	Maksimenko	Iwan	" "	141471
77	Malzew	?	" "	133416
78	Matwejew	Sachar	" "	326/142762
79	Melebaew	Abdahamed	" "	134018
80	Michalin	Filip	" "	345/51671
81	Miscsikan	Machanmit	" "	134059
82	Moldoyolow	Topei	" "	133978
83	Muchdinow	Kowal	" "	134065
84	Mudamarew	?	" "	134052

<sup>92</sup> Auf der 3. Seite wechselt die Spaltenüberschrift.

85	Mustaschwaew	Mussa	"	"	134012
86	Muzaew	?	"	"	134036
87	Nesteremko	Peter	"	"	196917
88	Nikolin	Georgi	"	"	138819
89	Nikulin	Alexei	"	"	142405
90	Nowak	Leowitsch	"	"	140985
91	Ossipenko	Mikivor	"	"	137357
92	Ostrezow	Wassili	"	"	141317
93	Pazelow	?	"	"	134015
94	Petrow	Vedor	"	"	326/133181
95	Polakow	?	"	"	14404
96	Prozenko	Georgi	"	"	196744
97	Rachimow	?	"	"	137604
98	Rassulow	Addukli	"	"	326/132443
99	Ratsche	Iwan	"	"	270035
100	Rudenko	Iwan	"	"	131935
101	Ruschkarew	Dimitry	"	"	139767
102	Safin	Alex	"	"	174213
103	Salikow	Jambei	"	"	134048
104	Samwow	Nurahamat	"	"	133991
105	Selnin	Iwan	"	"	326/142850
106	Sementschenko	Grigori	"	"	326/133808
107	Senatowa	Wladimir	"	"	349/34089
108	Sluzor	?	"	"	132767
109	Serof	Nikulin	"	"	174210
110	Sidorow	Iwan	"	"	326/131936
111	Soljulja	Iwan	"	"	326/131969
112	Sologub	?	"	"	128405
113	Soenin	Wassili	"	"	174211
114	Ssapesschnitzki	Iwan	"	"	138621
115	Sseliwanow	Rieter	"	"	135364
116	Suljassarem	Borris	"	"	136/624
117	Sijbschew	?	"	"	166162
118	Schadiew	Mumen	"	"	134045
119	Schalchpanow	?	"	"	32694
120	Schein	Wassili	"	"	336/43373
121	Strebkow	Pawel	"	"	326/45516
122	Taraow	?	"	"	63918
123	Tjapitsschew	?	"	"	196791
124	Tschaplipin	Iliga	"	"	187138
125	Tschegwinzew	Nikolay	"	"	339/43807
126	Tschereowski	Prok.	"	"	336/45276
127	Turogol	Kurama	"	"	134070
128	Ufinz	Wassili	"	"	174215
129	Wasiljew	?	"	"	115637
130	Zepkow	Nikulin	"	"	173216

Received from Betriebskrankenkasse der Warsteiner Eisenwerke A.-G. in Warstein with letter dated (5. pages)  
 Auszug an Nation. Akte (Unterschrift)  
 E.C.J.M.van Banning  
 Records Officer British Zone Devison  
 International Tracing Service”<sup>94</sup>

„Landkreis: Arnsberg i.W. Kategorie: A 2 (111)  
 Amtsbezirk: Warstein Nationalität: UdSSR.  
 Landgemeinde:  
 [Stempel] Betriebskrankenkasse der Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft in Warstein  
 Liste der Warsteiner Eisenwerke Akt. – Ges. in Warstein / Sauerl.“

Bei der folgenden Abschrift lasse ich aus Platzgründen die letzten vier Spalten weg: Alle waren bis zum 31.3.1945 „versichert“, bei allen steht nichts zum „Familienstand“, alle waren sie „Zivilgefangene“ und bei allen war der „Verbleib“ „unbekannt“ - bis auf die

- „Laufende Nummer“ 28, Fedor Dudakow, geb. 20.11.1927, „beschäftigt“ vom 3.9.1943-19.9.1944: „Verbleib Augsburg“,
- die „Laufende Nummer“ 180, Anna Tiamkina, geb. 15.8.1911, „beschäftigt“ am 11.8.1942 und direkt weiter nach „Lippstadt“, und
- die „Laufende Nummer“ 181, Wassiliew, „gest. an Tbc. im Krankenhaus Neheim-Hüsten“.

Lfd. Nr.	Zuname	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort	von
1	Ageewa	Alaria	20.02.1912		26.11.1942
2	Aschurkin	Alexander	25.04.1927	Tschistjakowo	26.03.1942
3	Aschurkin	Kirilo	06.03.1904	Olchowatke bei Stalino	26.03.1942
4	Barum	Olga	19.03.1899	Feodossia	11.08.1942
5	Bazdirew	Fekla	1900	Semirza bei Juchno	16.09.1943
6	Bazdierew	Leonied	19.05.1925	Wetka bei Stalino	26.03.1942
7	Belenkow	Iwan	11.08.1925		11.08.1942
8	Belenkow	Matwei	12.11.1894	Nowo-Sibirsk -Sibirien	11.08.1942

<sup>93</sup> „Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/06/266.-Butowaj-Kurbanow-auch-Zwangsarbeiter-der-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>

<sup>94</sup> Liste der Betriebskrankenkasse der Warsteiner Eisenwerke AG in Warstein von sowjetischen Kriegsgefangenen, 2.1.2.1 / 70575279 – 70575283, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

9	Belenkowa	Lydia	01.05.1928	Kertsch	12.08.1942
10	Belenkowa	Nadeshda	13.09.1899	Dorf Nadishy	11.08.1942
11	Belenkowa	Walentina	28.02.1923	Nowo-Sibirsk	Aug 43
12	Bognük	Wladimir	1926	Nowo- Wladimirowska	03.09.1943
13	Bohun	Antolij	1922	Reschki bei Iwunizk	26.03.1942
14	Boyko	Nadeshda	Nov. 1927	Dorf Asow	03.09.1943
15	Brobinau	Gregori	12.11.1900	Telepnewo	26.03.1942
16	Chartschenko	Iwan	1915	Pokrowskaja	26.03.1942
17	Chartschenko	Maria	06.04.1917	Lokadimonowska	08.06.1942
18	Chemlewky	Sidor	25.02.1901	Rotschky	11.08.1942
19	Czerniawskij	Wasył	12.05.1910		26.03.1942
20	Davidow	Peter	09.03.1928	Passevkio	11.08.1942
21	Demtschenko	Anna	09.07.1926	Weliko- Michailowska	03.09.1943
22	Derewjanko	Antonia	20.03.1916		25.03.1942
23	Derewjanko	Peter	1912		25.03.1942
24	Didenko	Nikolai	26.10.2027	Dorf Donskoje	03.09.1943
25	Dolgich	Michael	02.05.1921	Rostow	07.06.1942
26	Dovschenko	Trofun	16.11.1912	Wissiky	11.08.1942
27	Dovschenko	Lydia	08.10.1921	Feodossia	11.08.1942
28	Dudakow	Fedor	20.11.1927		03.09.1943
29	Ewfanowa	Anna	29.10.1915		26.11.1942
30	Ewfarow	Nikolai	15.03.1914	Chutor- Alimolibimowsk	26.11.1942
31	Filtaowa	Maria	1910	Perosk Rudnyk	25.03.1942
32	Galizin	Wassili	01.01.1918	Sorokino	08.07.1942
33	Glebow	Michael	07.11.1922	Sagudajewka b. Smolensk	08.07.1942
34	Gorkowski	Iwan	20.03.1919	Sinjawka	06.07.1942
35	Gornow	Iwan	01.11.1904	Sentewskoje	06.07.1942
36	Gornowa	Armenui	08.03.1910	Eriwan	06.07.1942
37	Gorobez	Iwan	02.10.1926	Dorf Nowo- Karłowska	03.09.1943
38	Ischko	Vedor	07.06.1897	Heiworonka b. Kursk	26.03.1942
39	Grafow	Alexej	1927		15.09.1944
40	Ischkow	Alexander	20.04.1924		29.04.1942
41	Iwanjura	Wassili	22.05.1914	Tschevnowitz	07.06.1942
42	Iwanow	Alexej	12.04.1902	Taganrog	06.07.1942
43	Iwanowa	Dina	15.05.1924		06.04.1942
44	Iwanowa	Jewdokija	01.03.1907	Odeskojoblast	08.06.1942
45	Iwanow	Michael	20.09.1923	Taganrog	08.07.1942
46	Iwanowa	Tatjana	11.08.1925		08.07.1942
47	Iwlewa	Mareja	27.11.1922	Schernowo b. Woronisch	29.04.1942
48	Iwlewa	Pelagia	1914	Schernowka	29.04.1942
49	Iwlewa	Warwara	1919		29.04.1942
50	Jarowoj	Georri	20.04.1913		15.09.1944



51	Jeromenko	Alexander	03.03.1909	Luschnikowa	06.07.1942
52	Jeromenko	Klawdija	04.05.1911		06.07.1942
53	Kalenow	Jakob	26.11.1900	Orel	11.08.1942
54	Karpenko	Feodor	1914	Ksaworowo	08.06.1942
55	Kaledina	Antonia	07.12.1920		25.03.1942
56	Karpenko <sup>95</sup>	Nikolai	20.08.1927		03.09.1943
57	Kirilitschewa	Alexandra	30.04.1920	Hemene	26.11.1942
58	Kirilitschew	Emelijaw	24.12.1912	Serebrjakowo	26.11.1942
59	Kirilitschew	Nikolai	19.12.1918	Serebrjakowo	26.11.1942
60	Kitschnir	Dimitry	05.05.1926		03.09.1945
61	Klotschkowa	Nadeshda	30.07.1921	Kertzsch	11.08.1942
62	Klujew	Alexander	11.03.1903		25.03.1942
63	Kobetz	Peter	22.07.1914	Dorf Michailowko	11.08.1942
64	Kobetz	Uljano	14.06.1909	Dorf Obloshky	11.08.1942
65	Kolaschnikow	Wiktor	13.06.1927	Stalingrad	03.09.1942
66	Kolesnikowa	Lydia	01.02.1927		29.04.1942
67	Kolesnikow	Paul	14.12.1905	Tschitstjakowsky	15.01.1943
68	Kolesnikow	Semen	23.03.1927	Krekowo	29.04.1942
69	Koliwerda	Nikolai	1911	Taganrog	26.03.1942
70	Komanow	Peter	20.01.1907	Dorf Lgow	27.08.1943
71	Koptew	Anton	05.03.1905	Bresk	25.03.1942
72	Korenjugina	Alexandra	01.05.1925	bei Rston <sup>96</sup>	06.07.1942
73	Korina	Helena	20.07.1927		03.09.1943
74	Kowalenko	Hayja	27.04.1927	Satschatowka	15.09.1944
75	Kowalenko	Rosia	02.04.1925	Satschatowka	10.08.1944
76	Kowaltschuk	Ignat	22.12.1896	Debalzewo	08.07.1942
77	Kowaltschuk	Uliana	07.10.1898		08.07.1942
78	Kowaltschuk	Walentin	02.01.1929	Debalzewo	08.07.1942
79	Krawtschenko	Warwara	17.10.1919	Schigalewa	08.06.1942
80	Krawtschuk	Kiril	20.03.1908	Tscherbinowka	29.04.1942
81	Krawtschuko	Grigori	02.05.1914		15.09.1944
82	Krawzow	Leonid	1921	Grodinowo	26.03.1942
83	Kulisch	Grigory	26.05.1926		03.09.1943
84	Lapko	Matrena	26.10.1926	Weliko- Michailowska	03.09.1943
85	Larzewa	Tamara	09.05.1927		03.09.1943
86	Laschko	Paulina	13.10.1927		03.09.1943
87	Latenko	Ekaterina	27.12.1917		26.11.1942
88	Latenko	Sergej	30.08.1911	Chutor Grawkowka	26.11.1942
89	Litwinenko	Iwan	08.10.1926		03.09.1943
90	Leonowa	Ekaterrina	10.09.1921		29.04.1942
91	Lob	Barbara	08.11.1927		03.09.1943
92	Lubenez	Sergej	28.10.1924		15.09.1944
93	Lübkin	Michael	03.10.1915	Wawelka	08.06.1942
94	Mainjko	Gregor	09.03.1914	Konstantinojka	26.03.1942

<sup>95</sup> „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-277.-Die-sechs-neuen-Grabsteine-in-Warstein.pdf>

<sup>96</sup> oder Roton; der zweite Buchstabe ist überschrieben

95	Majdanowa	Wera	25.06.1915	Pohorelouka	25.03.1942
96	Malienko	Lidia	13.02.1926		03.09.1943
97	Mararow	Nikolai	06.01.1926		15.09.1944
98	Maskalew	Iwan	15.06.1913		25.03.1942
99	Mazüz	Iwan	27.11.1926	Dorf Konsky- Rosdel	03.09.1943
100	Meschtscherin	Feodor	23.11.1901	Taganrog	08.06.1942
101	Mischzscherina	Anna	29.09.1911	Taganrog	08.06.1942
102	Moroschenko	Andre	1893	Slanjanino	29.04.1942
103	Morosowa	Alexandra	1921	Pokrowsk b. Ucholwsk	
104	Nagin	Ina	24.11.1929	Feodossia	27.07.1943
105	Nagin	Wiktor	12.08.1928	Feodossia	11.08.1942
106	Naprejew	Serjew	10.11.1921	Mosolewo	29.04.1942
107	Nemzewa	Matrena	26.03.1924	Blahodatnoje	29.04.1942
108	Nemzewa	Mereja	03.03.1899	Blahodatnoje	29.04.1942
109	Nemzow	Pawel	09.03.1905	Blakodatnoje	29.04.1942
110	Nikoschin	Josef	18.12.1912	Precholy/ Wladiwostoke	11.08.1942
111	Nikonitschina	Maria	28.03.1914	Wladiwostol	11.08.1942
112	Nikulina	Anna	24.12.1903	Beschewo b. Don	25.03.1942
113	Nikulin	Wasylij	24.12.1909	Larnynskoho	26.03.1942
114	Naprejewa	Matrona	04.05.1914		29.04.1942
115	Nossowa	Lidia	02.01.1927	Saporoshja	03.09.1943
116	Orlowskaja	Ludmila	27.11.1927		03.09.1943
117	Osowskaja	Larisan	27.07.1919		25.03.1942
118	Ossoulenko	Grigory	20.11.1927	Dorf Lewschino	03.09.1943
119	Pachalow	Eduard	10.04.1927	Rostow	03.09.1943
120	Paschkowa	Anastasia	1914	Semjonowka	29.04.1942
121	Peritschenko	Katharina	25.03.1926	Harzisk	30.01.1945
122	Petkewisch	Wiktor	15.06.1924	Wetka bei Stalino	29.04.1942
123	Petzowzew	Iwan	10.09.1921	Wolga Gebiet	18.09.1944
124	Pidwaschezkaja	Ewgenia	01.02.1927		03.09.1943
125	Piowar	Maria	15.12.1923		06.07.1942
126	Podina	Alexandra	07.04.1921	D. Nikolaewka	08.06.1942
127	Pypkin	Konstantin	02.05.1916	Astaschkowo	08.06.1942
128	Resnikowa	Daria	1910		29.04.1942
129	Risitsch	Stanislaus	18.10.1921	Rudnja b. Shitomir	08.07.1942
130	Risitsch	Zeska	10.01.1925	Rudnja b. Shitomir	08.07.1942
131	Romanenko	Xenia	12.08.1927	Dorf Darjewka	03.09.1943
132	Rosijanenko	Peter	22.08.1923	Stalino Gebiet	18.09.1944
133	Rublewskaja	Stanislawa	10.04.1926	Stolinsky	26.11.1942
134	Sagrebnaja	Kulija	02.10.1898		29.04.1942
135	Sagebnoj	Nikolai	25.12.1927	Alexandreow	26.03.1942
136	Sajatz	Matrena	26.03.1901	Popovitschskaja	11.08.1942
137	Sajaz	Wasilii	29.06.1925	Poltawa	18.09.1944
138	Sajzewa	Klaudia	10.05.1923	Krasnogowka	08.06.1942

139	Selesnjowa	Jelesaweta	05.11.1921		29.04.1942
140	Selesnjowa	Paraska	1900		29.04.1942
141	Semenow	Alexander	11.12.1926		03.09.1943
142	Sidorawa	Lukernila	05.05.1901		29.04.1942
143	Sidorawa	Paraka	05.06.1925		29.04.1942
144	Shitinskaja	Olga	04.10.1924	Scherbino	06.07.1942
145	Shitinskiji	Stefan	24.06.1921	Nowopol b. Shitomir	08.07.1942
146	Shiwetz	Nikolai	15.07.1924	Novo-Troitzk	11.08.1942
147	Shukowa	Maria	13.05.1906		11.08.1942
148	Shukow	Viktor	27.05.1927	Magilev	11.08.1942
149	Skatschenko	Anton	05.09.1926		03.09.1943
150	Smoljak	Anna	22.07.1924	Krasnogorowka	19.08.1943
151	Soldatowa	Anastasia	05.05.1917	W. Bolschoje Kursk	08.06.1942
152	Solokowa	Ekaterina	12.12.1927	Dorf Sobakine	03.09.1943
153	Solokowa	Maria	20.10.1926	Dorf Sobakino	03.09.1943
154	Subkowa	Fedora	10.03.1904	Taganrog	06.07.1942
155	Subkow	Pawel	03.08.1901	Taganrog	06.07.1942
156	Suegurow	Prokop	26.06.1926		15.09.1944
157	Schapowalowa	Nadeshda	30.01.1927		03.09.1943
158	Scharkowa	Lubow	17.12.1923	Dorf Babaewo	25.05.1943
159	Schemil	Ekaterina	1913		25.03.1942
160	Schemil	Wladimir	15.05.1916		25.03.1942
161	Scherbak	Grigory	07.08.1926	Salokowsky	03.09.1943
162	Starodonkin	Fedor	07.12.1912	Alexandrovka- Majak, Sakinsky Bez.	11.08.1942
163	Stepurko	Olga	19.07.1927		03.09.1943
164	Strokowa	Ewdokia	03.08.1904		11.08.1942
165	Tkatschenko	Sergeij	25.09.1902	Jablonka	11.08.1942
166	Tkatscheva	Maria	11.02.1916		11.08.1942
167	Tschernenko	Helene	20.05.1918		08.06.1942
168	Tschupijr	Nikolai	16.05.1924	Stalino-Gebiet	18.09.1944
169	Warfollomeeva	Maria	18.08.1912	Dorf Budenowka	11.08.1942
170	Warfolomeeva	Nina	18.04.1931	Margupol	11.08.1942
171	Wasilijewa	Jefrosinija	02.10.1905	Taborischze	29.04.1942
172	Wasilijew	Iwan	20.01.1901		29.04.1942
173	Wasilijew	Peter	05.10.1926	Taborischze	29.04.1942
174	Wolkow	Andrei	12.07.1907	Krivos-Osero	11.08.1942
175	Woloschin	Alexander	1915	Berdjansk	07.06.1942
176	Wostrikowa	Anna	1925	Podek b. Woronesch	29.04.1942
177	Wostrikow	Peter	1926	Otskoschinskoje	29.04.1942
178	Wred	Stepan	05.05.1907	Landirischena	26.03.1942
179	Krasnogorow	Walentin	10.03.1927		03.08.1943
180	Tjamkina	Anna	15.08.1911		11.08.1942
181	Wassiliew	gest. an Tbc. Im Krankenhaus Neheim-Hüsten			

Auszug an Nation. Akte

17.8.50. E.K.

Received from B.K.K. Warsteiner Eisenwerke A.-G. in Warstein with letter dated (7 pages)

(Unterschrift)

E.C.J.M.van Banning

Records Officer British Zobe Devison

International Tracing Service<sup>97</sup>

Als Ille hinter dem Zaun zum Russenlager hampelte, waren mindestens drei aus dem Lager Stillenberg schon tot:

- „Nr. 63 Warstein, den 2. August 1943. Der Ostarbeiter Gregorij Jakowlew, griechisch-katholisch, wohnhaft in Warstein, ist am 2. August 1943 um 7 Uhr 45 Minuten in Warstein im Ostarbeiterlager Stillenberg verstorben. Der Verstorbene war geboren am im Jahre 1893 in der Ukraine. Vater: unbekannt. Mutter: unbekannt. Der Verstorbene war nicht verheiratet.  
Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerverwalters Franz O.<sup>98</sup>, wohnhaft in Warstein, [Straße und Hausnummer angegeben, von mir aber weggelassen]. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt. Derselbe erklärt, er sei von dem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben (Unterschrift Franz O.) Der Standesbeamte. In Vertretung: Cramer. Todesursache: Myocarditis<sup>99</sup>
- „Nr. 110 Warstein, den 16. Dezember 1944. Der Ostarbeiter **Nikolai Karpenko**, griechisch-katholisch, wohnhaft in Warstein, Ostarbeiterlager Stillenberg, ist am 13. Dezember 1944 um 16 Uhr 25 Minuten in Warstein verstorben. Der Verstorbene war geboren am 20. August 1927 in Sapowske (Rußland). Vater. Ist nicht anzugeben. Mutter: Ist nicht anzugeben. Der Verstorbene war – nicht –verheiratet.  
Eingetragen auf mündliche Anzeige des Lagerverwalters Franz O.<sup>100</sup>, wohnhaft in Warstein, [Straße und Hausnummer angegeben, von mir aber weggelassen]. Derselbe ist dem Standesbeamten bekannt und erklärt, er sei von dem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben (Unterschrift Franz O.) Der Standesbeamte. In Vertretung: Cramer. Todesursache: Herzschwäche“

Nikolai Karpenko<sup>101</sup> starb laut ärztlicher Bescheinigung meines Großvaters am 13.12.1944 nach 15 Monaten Zwangsarbeit als „OST“-Arbeiter bei der Warsteiner Eisenwerke Aktiengesellschaft in Warstein mit 17 Jahren im Lager „Stillenberg“ an „Herzschwäche“<sup>102</sup>.

---

<sup>97</sup> Liste der Betriebskrankenkasse der „Warsteiner Eisenwerke AG“ in Warstein, 2.1.2.1 / 70575272 – 70575278, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

<sup>98</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>99</sup> Sterbebuch der Stadt Warstein von 1943 (StA Warstein 63/1943).

<sup>100</sup> Name von mir gekürzt.

<sup>101</sup> siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg‘, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt‘“ auf

<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf>

<sup>102</sup> Ärztliche Bescheinigung für Nikolai Karpenko, 2.2.2.2 / 76773777, ITS Digital Archive, Bad Arolsen



Einen Grabstein bekamen Grigorij Jakowlew und Nikolaj Karpenko erst mehr als 75 Jahre nach ihrem Tod<sup>105</sup>, obwohl seit 1949 immer wieder danach gefragt wurde<sup>106</sup> und es ein Gräbergesetz gibt, daß Grabsteine für Zwangsarbeiter vorschreibt.<sup>107</sup>

Grabsteine – aber ohne ihren Geburts- und Todestag<sup>108</sup> - bekamen am 22.6.1941+80 auch

- „Nr. 73 Warstein, den 5. Dezember 1944. Der Ostarbeiter Michael Pamasenko, griechisch-katholisch, wohnhaft in Warstein im Gemeinschaftslehrer Herrenberg, ist am 2. Dezember 1944 um 14 Uhr in Warstein im Krankenhause verstorben. Der Verstorbene war geboren am 27. Juli 1912 in Charkold, Provinz Stalino (Rußland) ...“ („Südliche Reihe, Grabstelle 3“ steht auf der Sterbeurkunde im ITS);
- „Nr. 1 Warstein, den 3. Januar 1945. Der Ostarbeiter Nikolai Pezimachow, griechisch-katholisch, wohnhaft in Warstein, im Ostarbeiterlager Herrenberg, ist am 31. Dezember 1944 um 17 Uhr in Warstein im Ostarbeiterlager **Stillenberg** verstorben. Der Verstorbene war geboren am 3. März 1912. ... Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Wachmanns** Hermann M. [Name und Adresse von mir gekürzt bzw. weggelassen]. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt ...“ („Südliche Reihe, Grabstelle 4“). Eine „Ärztliche Bescheinigung“ stellte mein Großvater am 26.7.1946 aus (2.2.2.2 / 76835840, ITS Digital Archive, Bad Arolsen);
- „Nr. 48 Warstein, den 5. März 1945. Der Ostarbeiter Iwan Popow, griechisch-katholisch, wohnhaft in Meschede, Nördeltstraße 34, Blindenheim, ist am 2. März 1945 um 3 Uhr 30 Minuten in Warstein im Krankenhause infolge der durch Terrorangriff auf Meschede am 28.2.1945 erlittenen Verwundung verstorben. ...“ („Südliche Reihe, Grabstelle 5“);
- „Nr. 15. Warstein, den 18. Januar 1945. Der Ostarbeiter Jan Sadowski, griechisch-katholisch, wohnhaft in Warstein im Ostarbeiterlager **Herrenberg**, ist am 9. Januar 1945 um 1 Uhr in Warstein im vorgenannten Ostarbeiterlager verstorben. Der Verstorbene war geboren am 1. Mai 1894 in Rara-Mazowincka (Rußland). ... verheiratet mit der Sophie Sadowski ... Eingetragen auf mündliche Anzeige des **Wachmanns** Josef B., wohnhaft in Hirschberg [Name und Adresse von mir gekürzt bzw. weggelassen]. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt ...“ („Südliche Reihe, Grabstelle 6“). Der Vater meiner Mutter stellte die „Ärztlicher Bescheinigung“ am 9.1.1945 aus (2.2.2.2 / 76854492, ITS Digital Archive, Bad Arolsen).

---

<sup>105</sup> Datei 270: „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2021/07/270.-Soester-Anzeiger-23.6.2021.pdf>

<sup>106</sup> Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-AkteE222-StadtarchivWarsteinz-d-A.pdf>, davon manches gebündelt in Datei 160: „Zum 21. Juni 2019: Offener Brief an die Warsteiner Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/160.-Zum-21.6.2019.-Offener-Brief-an-die-Warsteiner-B%C3%BCrger.pdf>.

<sup>107</sup> Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf [https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144\\_der\\_bundesminister\\_des\\_innern\\_150.pdf?t=1637323720](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720)

<sup>108</sup> Datei 277: „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf [http://www.hpgrumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/277\\_Die\\_sechs\\_neuen\\_Grabsteine\\_in\\_Warstein.pdf](http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/277_Die_sechs_neuen_Grabsteine_in_Warstein.pdf)

Deutsche Schriftzeichen		Russische Schriftzeichen	
Patronname	Vorname	Patronname	Vorname
Schapike	Quiseko	ШАПИТКО	ЮИЖКО
Jakowlew	Gregorikj	ЯАКОВЛЕВ	ГРЕГОРИМЪ
Pamasenko	Michael	ПАМАСЕНКО	МИХАЕЛ
Karpenko	Nikolai	КАРПЕНКО	НИКОЛЕН
Selawski	Jan	ЗАДОВСКИ	ЯАН
Popow	Iwan	ПОПОВ	ИВАН
Pezimachow	Nikolai	ПЕЦИМАХОВ	НИКОЛЕН

Stadtarchiv Warstein<sup>109</sup>



Westfalenpost, Ausgabe Warstein, 9.8.2018<sup>110</sup>

„Jalina!“, sagte Max Bedenck. Aber sie sagte nur „Nina Simonowitsch“<sup>111</sup>.

<sup>109</sup> Die sechs Namen auch in kyrillischen Buchstaben. Die Grabsteine wurden schon seit 1949 angemahnt; siehe Datei 160: „Zum 21. Juni 2019: Offener Brief an die Warsteiner Bürger“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/160.-Zum-21.6.2019.-Offener-Brief-an-die-Warsteiner-B%C3%BCrger.pdf>.

<sup>110</sup> Thorsten Streber: „Friedhof. Grabsteine von russischen Zwangsarbeitern ohne Inschrift“, „Westfalenpost“ am 9.8.2018 (<https://www.nrz.de/staedte/warstein-und-umland/grabsteine-von-russischen-zwangsarbeitern-ohne-inschrift-id215040577.html>)

<sup>111</sup> Datei 345: „Das Massaker im Arnberger Wald“. Fragen zum Film von Marco Irrgang und Max Neidlinger in der ARD-Mediathek. Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten: Polizeimeister Kutz“ auf [www.hprumpe.de/ns\\_verbrechen\\_an\\_zwangsarbeitern\\_suttrop\\_warstein\\_meschede/345\\_Fragen\\_zum\\_Film\\_3\\_-\\_Polizeimeister\\_Kutz.pdf](http://www.hprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/345_Fragen_zum_Film_3_-_Polizeimeister_Kutz.pdf). Der Film ist wurde neu verlinkt auf <https://www.ardmediathek.de/video/ard-history/das-massaker-im-arnberger-wald/das-erste/Y3JpZDovL2Rhc2Vyc3RILmRIL2dlc2NoaWNodGUtaW0tZXJzdGVuLzRIZDBiYzUwLWY2NzgtNDgxMi04MDZjLWMyYjU1Yjk2ZmNiYg> (abgerufen am 23.3.2024).



*Auf dem „Franzosenfriedhof“ in Meschede<sup>112</sup>*

„Russenlager“? „Russenlager“.

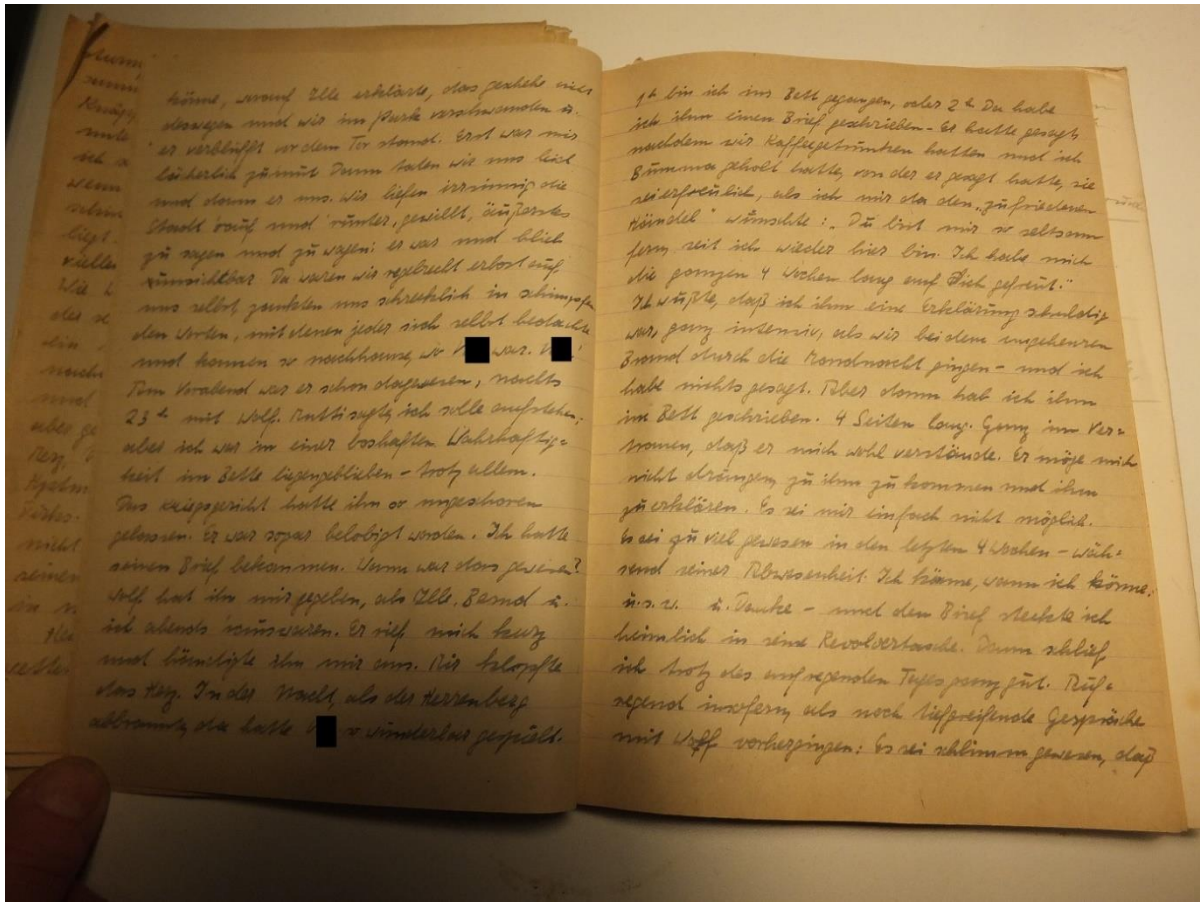
Klammer zu.

„Mittwoch, am 28. März, spazierten Ille und ich zum Eisenhammer. Am Reckhammer ist eine Splitterbombe gefallen. Wir wollten mal nachsehen. Mengerings hatten verschiedene Scheiben kaputt und verklebt. Auf dem Hinweg guckte Mario aus dem Fenster 48. Wir natürlich stolz vorbei. Auf dem Rückweg ging er uns nach. Wir benahmen uns so, daß wir uns heute noch ärgern. D. h: innerlich könnte ich mich kaputt lachen. Ich mache immer feste mit und benehme mich ganz >15-jährig<. Ich lief oben an den Äckern rum, und Ille hampelte hinter dem Zaun zum Russenlager.

Mario schritt, uns keines auffälligen Blickes würdigend, >Seinerzeit zu meinerzeit< flötend, durch die Mitte an uns vorbei. Als wir uns bei Lattrichs vereinigten, saß er an Tante Tyllas Wiese auf dem Zaun, pfeifend natürlich (deshalb 2. Deckname >Fipps‘ [der Pfeifer].) Wir hoheitsvoll vorbei. Ich mit leise bedauerndem Kopfschütteln. Er rief uns wahrhaftig etwas zu. Wir blieben stehn. Ich Feuer und Flamme, Ille kalt und stumm. Wie meist in solchen Situationen. Mich empörte das innerlich. Mario sprach von >Strolchen< (rheinländisch), und warum wir nicht auf der Straße gingen. Er stand sogar auf. Wir gingen: d.h: ich folgte Ille, die dem Parktor zustrebte. Er holte uns ein und ging den ganzen Park entlang neben uns her, wortlos. Die Sonne lachte; es >frühlinte<. Vor dem Tor gerade sprach er. Ein rasselnd vorbeirasendes Auto verschluckte die Hälfte seiner >welthistorischen< Rede, deren Sinn höchsterstaunlicher und nur aus Enttäuschung, wenn nicht aus dummem Hochmut erklärlicher Weise dahinging, daß ihm das Herumstrolchen nicht imponieren

<sup>112</sup> „Von Scheunen, Lagern und Sammelstellen“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/11/Von-Scheunen-Lagern-und-Sammelstellen.pdf>.





könne, worauf Ille erklärte, das geschehe nicht deswegen und wir im Park verschwanden u. er verblüfft vor dem Tor stand. Erst war mir lächerlich zumut. Dann taten wir uns leid und dann er uns. Wir liefen irrsinnig die Stadt 'rauf und 'runter, gewillt, äußerstes zu sagen und zu wagen: er war und blieb unsichtbar. Da waren wir regelrecht erbost auf uns selbst, zankten uns schrecklich in schimpfenden Worten, mit denen jeder sich selbst bedachte, und kamen so nachhause, wo V.<sup>113</sup> war. V.! Am Vorabend war er schon dagewesen, nachts 23h mit Wolf. Mutti sagte, ich solle aufstehen; aber ich war in einer boshaften Wahrhaftigkeit im Bette liegengeblieben – trotz allem. Das Kriegsgericht hatte ihn so ungeschoren gelassen. Er war sogar belobigt worden. Ich hatte seinen Brief<sup>114</sup> bekommen. Wann war das gewesen? Wolf hat ihn mir gegeben, als Ille, Bernd u. ich abends 'rauswaren. Er rief mich kurz und händigte ihn mir aus. Mir klopfte das Herz. In der Nacht, als der Herrenberg abbrannte, da hatte V. so wunderbar gespielt.<sup>115</sup>

<sup>113</sup> Name von mir gekürzt bez. geschwärzt.

<sup>114</sup> Siehe unten.

<sup>115</sup> Noch einmal zum Mitsprechen: „In der Nacht, als der Herrenberg abbrannte, da hatte V. so wunderbar gespielt.“ Eintragung vom 24.3.1945: „V. war bei Mutti. Er käm vors Kriegsgericht.“ Eintragung vom 28.3.1945: „Das Kriegsgericht hatte ihn so ungeschoren gelassen. Er war sogar belobigt worden.“ V. spielte Klavier im Haus meiner Großeltern, und weil Klavierspielen gerade für Ille, die Schwester meiner Mutter, die eben noch „hinter dem Zaun zum Russenlager (hampelte)“, zeit ihres Lebens eine große Rolle spielte, gebe ich gleich auch die Briefe der beiden Schwestern wieder.

Klammer auf:



*„In der Nacht, als der Herrenberg abbrannte,  
da hatte V. so wunderbar gespielt.“<sup>116</sup>*

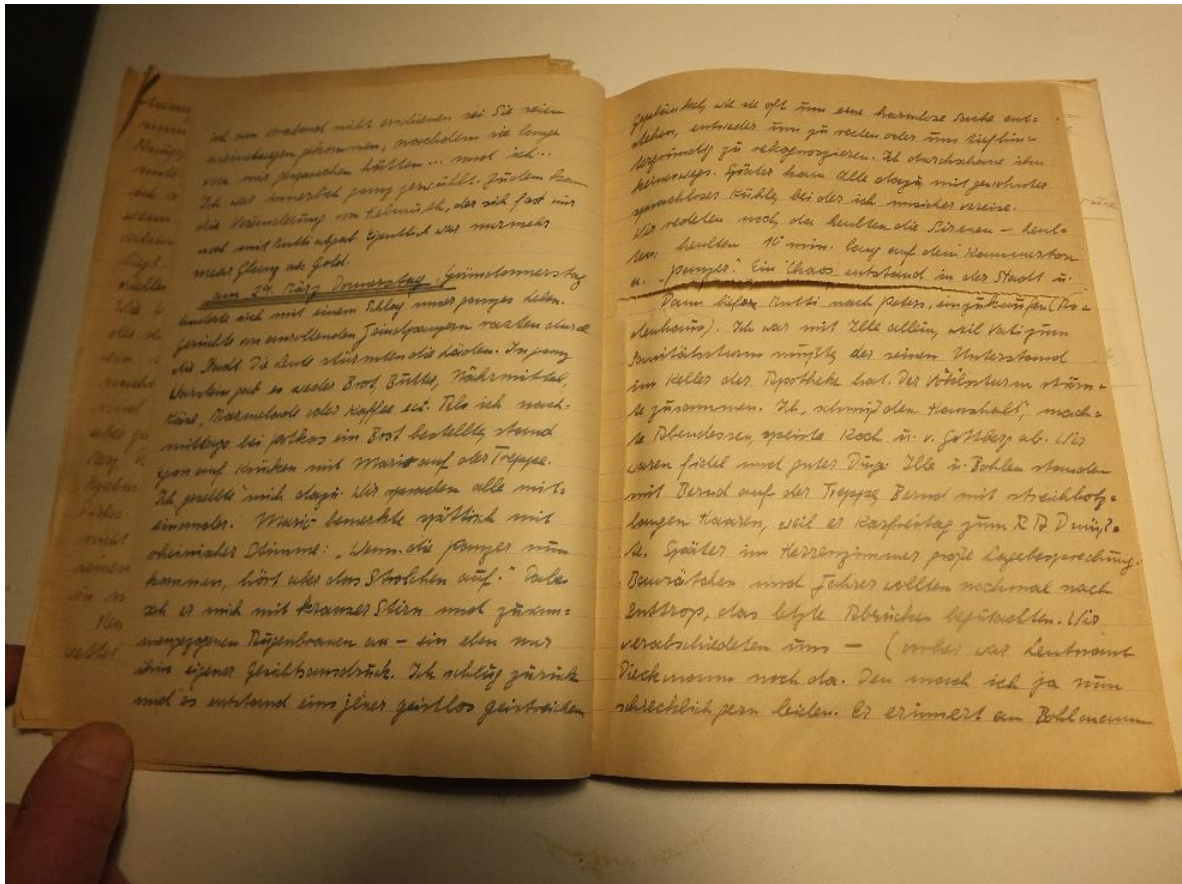
Klammer zu.

1<sup>h</sup> bin ich ins Bett gegangen, oder 2<sup>h</sup>. Da habe ich ihm einen Brief geschrieben. Er hatte gesagt, nachdem wir Kaffeegetrunken hatten und ich Bumma geholt hatte, von der er gesagt hatte, sie sei erfreulich, als ich mir da den >zufriedenen Händel< wünschte: ‚Du bist mir so seltsam fern, seit ich wieder hier bin. Ich habe mich die ganzen 4 Wochen lang auf Dich gefreut.‘

Ich wußte, daß ich ihm eine Erklärung schuldig war, ganz intensiv, als wir bei dem ungeheuren Brand durch die Mondnacht gingen – und ich habe nichts gesagt. Aber dann hab ich ihm im Bett geschrieben. 4 Seiten lang. Ganz im Vertrauen, daß er mich wohl verstände. Er möge mich nicht drängen, zu ihm zu kommen und ihm zu erklären. Es sei mir einfach nicht möglich. Es sei zu viel gewesen in den letzten 4 Wochen – während seiner Abwesenheit. Ich käme, wann ich könne u.s.w. u. Danke – und den Brief steckte ich heimlich in seine Revolvertasche. Dann schlief ich trotz des aufregenden Tages ganz gut. Aufregend insofern, als noch tiefgreifende Gespräche mit Wolf vorhergingen: Es sei schlimm gewesen, daß

---

<sup>116</sup> Photo aus der „Chronik der Bürgerschützengesellschaft Warstein“, aus den Quellen bearbeitet von Werner Giese, Warstein 1988, S. 66.



ich am Vorabend nicht erschienen sei. Sie seien meinetwegen gekommen, nachdem sie lange von mir gesprochen hätten ... und ich ... Ich war innerlich ganz zerwühlt. Zudem kam die Veränderung von Helmuth, der sich fast nur noch mit Mutti abgab. Eigentlich war er nurmehr mehr Glanz als Gold.

am 29. März Donnerstag, Gründonnerstag

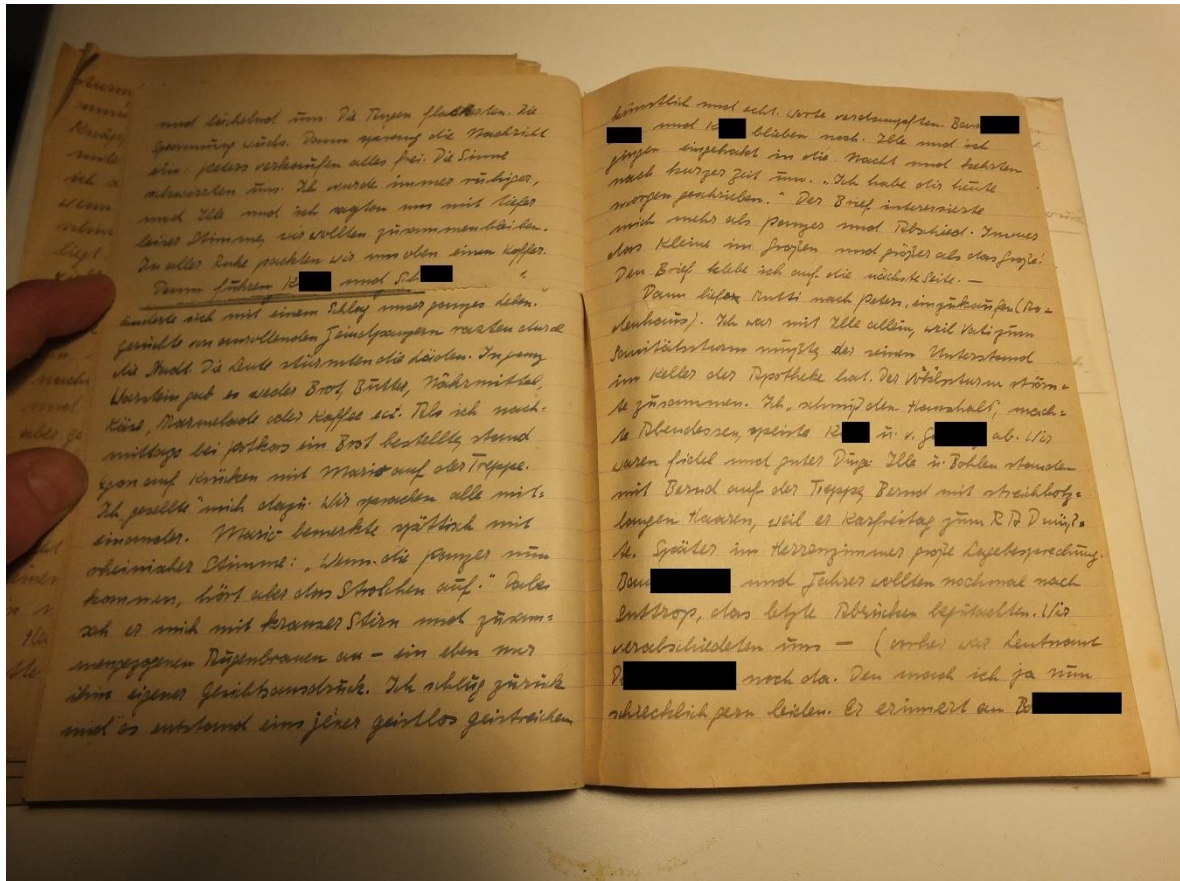
änderte sich mit einem Schlag unser ganzes Leben. Gerüchte von anrollenden Feindpanzern rasten durch die Stadt. Die Leute stürmten die Läden. In ganz Warstein gab es weder Brot, Butter, Nahrungsmittel, Käse, Marmelade oder Kaffee ect. Als ich nachmittags bei Potkos ein Brot bestellte, stand Egon auf Krücken mit Mario auf der Treppe. Ich >gesellte< mich dazu. Wir sprachen alle miteinander. Mario bemerkte spöttisch mit rheinischer Stimme: ‚Wenn die Panzer nun kommen, hört aber das Strolchen auf.‘ Dabei sah er mich mit krauser Stirn und zusammengezogenen Augenbrauen an – ein eben nur ihm eigener Gesichtsausdruck. Ich schlug zurück. Ich schlug zurück und es entstand eins jener geistlos geistreichen

Geplänkel, wie sie oft um eine harmlose Sache entstehen, entweder um zu reden oder um tief hintergründig zu rekognoszieren. Ich durchschaue ihn keineswegs. Später kam Ille dazu, mit gewohnter sprachloser Kühle, bei der ich unsicher vereise.

Wir redeten noch, da heulten die Sirenen – heulten, heulten 10 min. lang auf dem Kammerton a. ‚Panzer.‘ Ein Chaos entstand in der Stadt u.“

[Der Rest der Seite ist abgetrennt.

Rückseite:]



„und lächelnd um. Die Augen flackerten. Die Spannung wuchs. Dann sprang die Nachricht ein: Peters verkaufen alles frei. Die Sinne schwirrten uns. Ich wurde immer ruhiger, und Ille und ich sagten uns mit tiefer leiser Stimme, wir wollten zusammenbleiben. In aller Ruhe packten wir uns oben einen Koffer. Dann führen K.<sup>117</sup> und Sch.<sup>118</sup>“

[Der Rest der Seite ist abgetrennt.  
Nächste Seite:]

„künstlich und echt. Werte verdampften. Ban.<sup>119</sup> und K. blieben noch. Ille und ich gingen eingehakt in die Nacht und kehrten nach kurzer Zeit um. ‚Ich habe dir heute morgen geschrieben.‘ Der Brief interessierte mich mehr als Panzer und Abschied. Immer das Kleine im Großen und größer als das Große! Den Brief klebe ich auf die nächste Seite. - Dann lief Mutti nach Peters, einzukaufen (Modenhau). Ich war mit Ille allein, weil Vati zum Sanitätssturm mußte, der seinen Unterstand im Keller der Apotheke hat. Der Volkssturm strömte zusammen. Ich >schmiß den Haushalt<, machte Abendessen, speiste K. u. v. G.<sup>120</sup> ab. Wir waren fidel und guter Dinge. Ille u. Bohlen standen mit Bernd auf der Treppe, Bernd mit

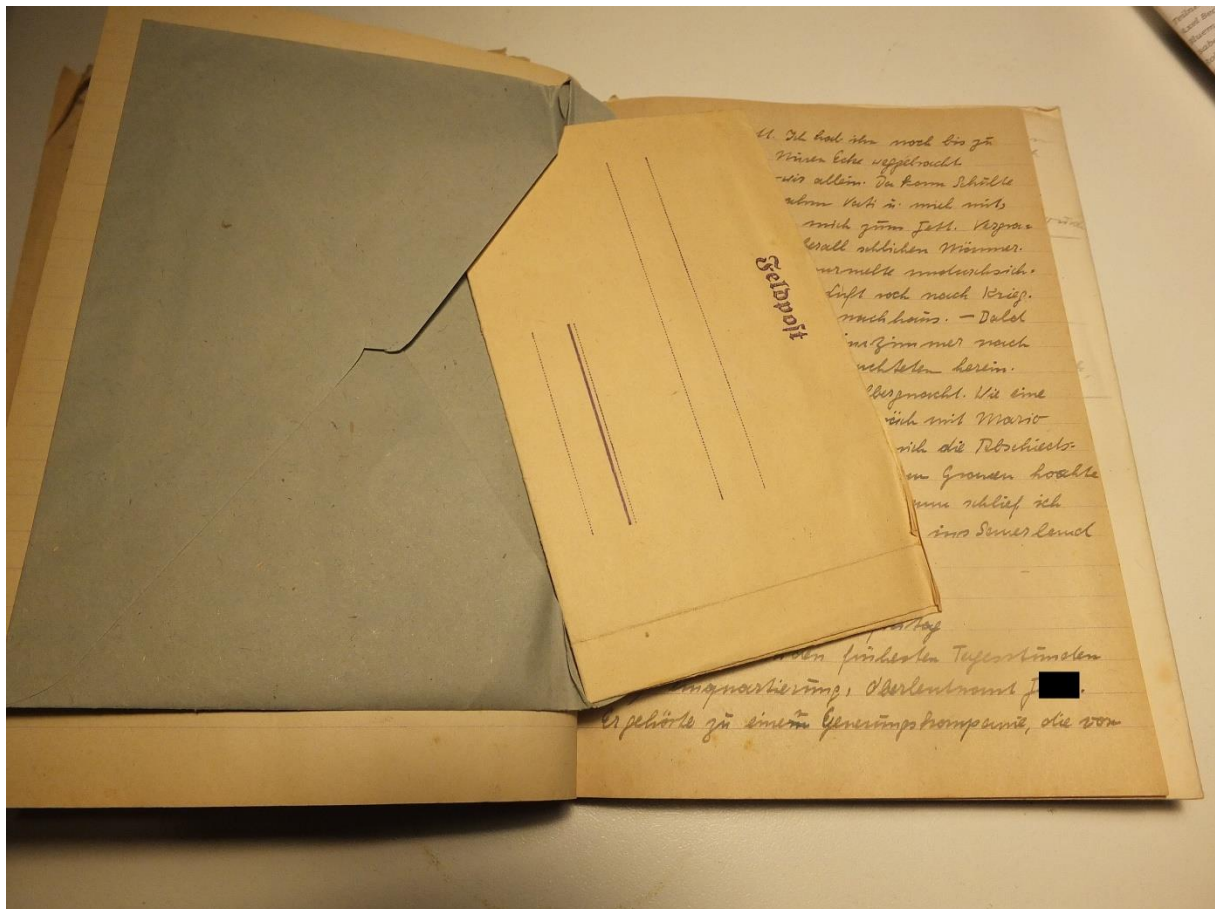
<sup>117</sup> Name von mir gekürzt bez. geschwärzt.

<sup>118</sup> Name von mir gekürzt bez. geschwärzt.

<sup>119</sup> Name von mir auf drei Buchstaben gekürzt bez. geschwärzt, um Verwechslungen mit anderen Namen, die mit „B“ beginnen, zu vermeiden. Er ist mit einer Verkleinerungsform erweitert, die auf mich als Rheinländer (m/w/d) wie eine Sympathieerklärung wirkt („Ein Hämmerchen, ein Zängelchen, ...“; aus „Lernt Rheinisch mit dem Bundeskanzler“). Da das sauerländische Pendant aber „ken“ sein müßte, könnte das mehrfach angehängte „chen“ sich aber auch schlicht und ergreifend auf die Körpergröße beziehen.

<sup>120</sup> Name von mir gekürzt bez. geschwärzt.

streichholzlangen Haaren, weil er Karfreitag zum RAD müßte. Später im Herrenzimmer große Lagebesprechung. Ban. und Fahrer wollten nochmal nach Suttrop, das letzte Abrücken begutachten. Wir verabschiedeten uns – (vorher war Leutnant D.<sup>121</sup> noch da. Den mach ich ja nun schrecklich gern leiden. Er erinnert an Bo.<sup>122</sup>

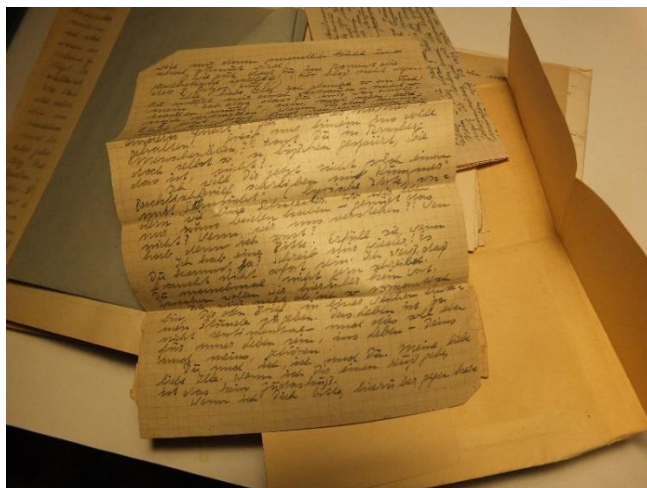
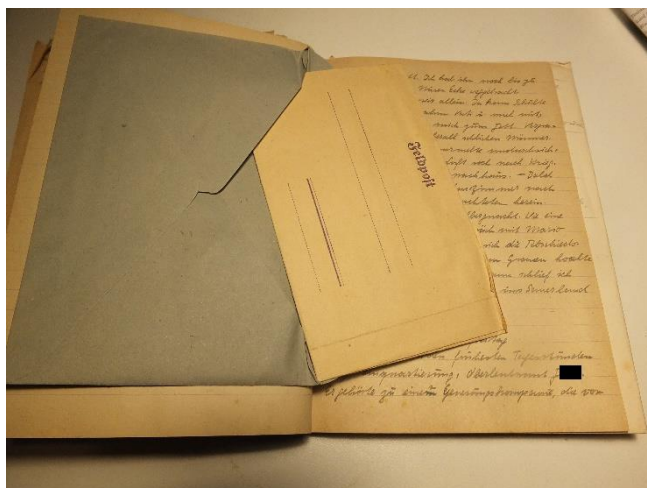


und ist sehr nett. Ich hab ihn noch bis zu seinem Wagen an Nüsen Ecke weggebracht. Gegen 10<sup>h</sup> waren wir allein. Da kam Schulte Hinrichs noch. Er nahm Vati u. mich mit, Vati zum Kranken, mich zum Fett. Vergraben war Parole. Überall schlichen Männer. Schauerlich. Man murmelte undurchsichtige Sachen. Die ganze Luft roch nach Krieg. Schulte brachte mich nach haus. – Bald lag ich einsam oben im Zimmer nach der Straße. Die Sterne leuchteten herein. Eine heilige Nacht. Die Ölbergnacht. Wie eine Versöhnung klang das Gespräch mit Mario nach. Wehmütig umging mich die Abschiedsstimmung, und mit leisem Grauen horchte ich, ob die Amis kämen. Dann schlief ich friedlich. – Die Panzer rollten ins Sauerland ein. –“

In dem blauen Umschlag lagen vier Briefe:

<sup>121</sup> Name von mir gekürzt bez. geschwärzt.

<sup>122</sup> Name von mir auf zwei Buchstaben gekürzt bez. geschwärzt.



### 1.) Meine Mutter an ihre Schwester am 22.2.1945

„Ilse Segin

am 22. II. 1945.

Du meine liebe Ille,

Du ahnst es nicht, daß ich Dir jetzt schreibe. Du übst Klavier und kriegst gerade von Mutti die >sanfte Mahnung<, nicht >soviel auf der Straße zu liegen, sondern zu üben<.

Find es nur nicht kitschig, daß ich Dir schreibe, obwohl wir uns nahe leben wie selten zwei Menschen – aber Du weißt selbst, wieviel besser man sich vieles schreiben kann als sagen. Ich muß einmal was zwischen uns klar stellen – ganz ohne Phrase, ohne Wust, was andeuten soll, daß ich kein Wirrwarr entstehen lassen will, was Dir noch nicht da zu sein scheint. Es ist aber irgendwo eine versteckte Unordnung. Ich will nichts aufdecken, um es ungemütlich zu machen. Ich will nur etwas aufräumen – obwohl Du mir sonst Ordnungsliebe a[b]zusprechen pflegst.

Sieh mal, und lach nicht, manchmal ist mir, als sei ich schuldig an Dir. Jawohl. Das Motiv der Schuld ist Deine Jugend – 2 ¼ Jahr jünger als ich – Du weißt, ich habe Dich das fast nie spüren lassen; Du wirst auch selten gespürt haben, daß mir das schwer fiel – mal sagen: fallen könne. Hätte ich Dich nicht so furchtbar lieb, ging es gar nicht.

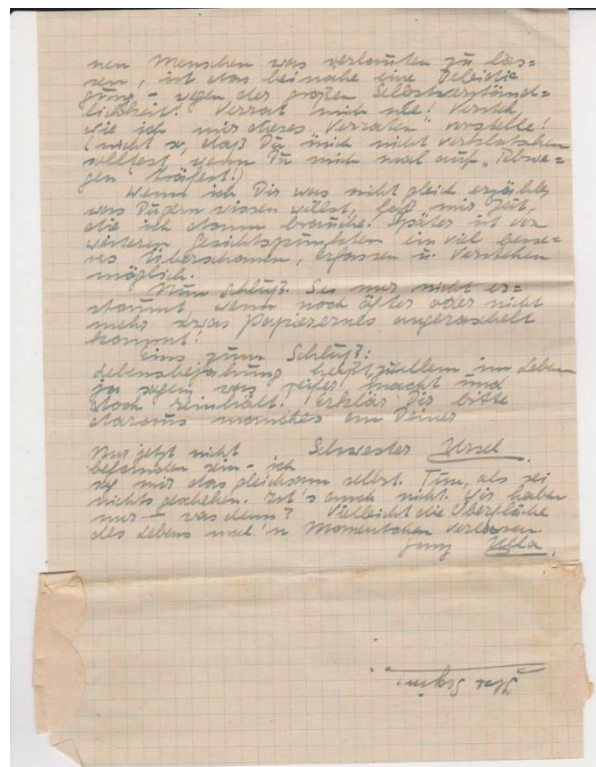
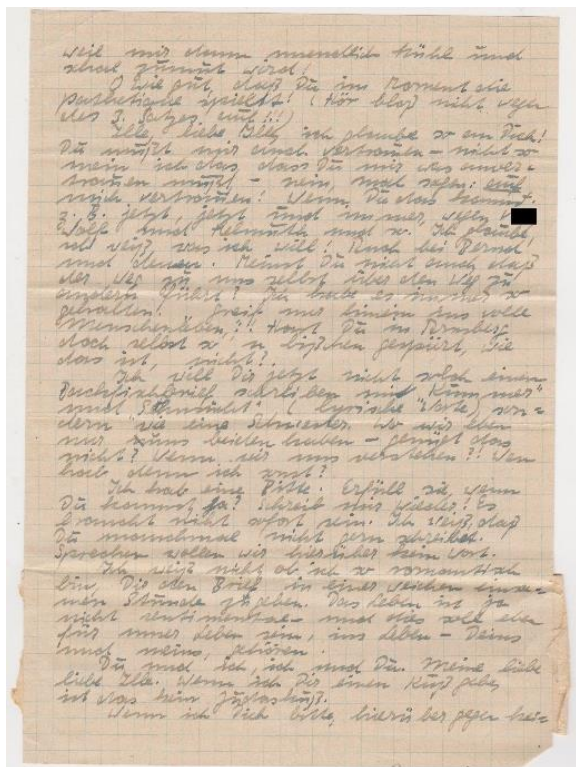
Erwachsene machen mir seit Jahren zum Vorwurf, daß ich Dich wie eine gleichaltrige – Freundin behandle. Es mag wahrhaftig ein Unrecht von mir darin liegen, weil Du dadurch anders wirst als Deine Kameradinnen sind. Das sollte nicht sein. Eigentlich nicht. Aber wir haben ja uns. Und wissen wir nicht, was wir aneinander haben? Ich dünke doch! Warum bearbeiten wir uns da

am 22. I. 1945.

Da meine liebe Alice,  
Du erkennst es nicht, daß ich Dir jetzt schreiben  
daß ich dich kleiner und kleiner als die  
die kleine Malinchen; nicht, soviel auf der  
Straße zu sitzen, sondern zu stehen!  
Ich will es nicht, nicht, daß ich Dir  
schreibe, obwohl wir uns nahe leben wie selten  
zwei Menschen – aber Du weißt selbst, wieviel  
besser man sich vieles schreiben kann als  
sagen. Ich muß einmal was zwischen uns  
klar stellen – ganz ohne Phrase, ohne Wust,  
was andeuten soll, daß ich kein Wirrwarr  
entstehen lassen will, was Dir noch nicht da  
zu sein scheint. Es ist aber irgendwo eine  
versteckte Unordnung. Ich will nichts auf-  
decken, um es ungemütlich zu machen. Ich  
will nur etwas aufräumen – obwohl Du mir  
sonst Ordnungsliebe a[b]zusprechen pflegst.  
Sieh mal, und lach nicht, manchmal ist mir,  
als sei ich schuldig an Dir. Jawohl. Das  
Motiv der Schuld ist Deine Jugend – 2 ¼  
Jahr jünger als ich – Du weißt, ich habe  
Dich das fast nie spüren lassen; Du wirst  
auch selten gespürt haben, daß mir das  
schwer fiel – mal sagen: fallen könne.  
Hätte ich Dich nicht so furchtbar lieb,  
ging es gar nicht. Erwachsene machen mir  
seit Jahren zum Vorwurf, daß ich Dich wie  
eine gleichaltrige – Freundin behandle. Es  
mag wahrhaftig ein Unrecht von mir darin  
liegen, weil Du dadurch anders wirst als  
Deine Kameradinnen sind. Das sollte nicht  
sein. Eigentlich nicht. Aber wir haben ja  
uns. Und wissen wir nicht, was wir an-  
einander haben? Ich dünke doch! Warum  
bearbeiten wir uns da

manchmal mit den >beißenden Essenzen unserer chemischen Kabinette< - des Geistes, da wo die Sprache des Herzens – wie meist – viel viel schöner ist?! Glaub mir, ich kann das schlecht! Wenn ich Dich verletzen will, tu ich mir im Moment oft viel mehr weh als Dir. Warum sollen wir Meinungen, gehässige, äußern, wenn es sich um eine Bluse oder ein Hemd oder ein Buch u.s.w. handelt? Ich weiß genau, wir wollen uns nicht zanken. Wir schämen uns dann. Ich will es auch nie. Nie. Nie. Ach Gott, man ist ein minderwertiges Geschöpf. Aber, bitte, eins: laß uns nie hochmütig aus unserer Eintracht heraus werden, wenn sich andere zanken! Ein großer Mensch sieht an anderen nur das Große (da aber ruhig posi- wie negativ). Wollen wir nicht groß werden – irgendwie, -wo, -wann?! Ja und ja! Wir haben es doch beide gerade jetzt aus allem Erleben so oft gemerkt, wie die Größe in der Tiefe (oder in der Höhe) liegt – nicht im Platten, Faden, Seichten.

Ille, Du bist doch! meine Freundin. Warum verstehst Du mich manchmal gar nicht? Ich bin doch nun mal älter als Du! Hab ich das je ausgenutzt? Nein – oder doch? Aber ich will alles mit Dir teilen, auch die Erlebnisse und Geheimnisse, weil wir voneinander lernen müssen, wie Du von mir, so ich von Dir! Was Du erlebst, weißt Du eigentlich, daß mich das immer brennend interessiert? Du mußt es doch lange lange gespürt haben! Bring dem, was ich Dir vertrauensvoll erzähle oder erzählen will, keine Kälte entgegen!!!! Wenn Du merkst, daß es Dich nicht interessiert, sag es mir, unterbrich mich! Aber hör es Dir nie an, wenn es Dich gleichgültig läßt,



weil mir dann unendlich kühl und schal zumut wird!  
 O wie gut, daß Du im Moment die Pathetique<sup>123</sup> spielst! (Hör bloß nicht wegen des 3. Satzes auf!!!)  
 Ille, liebe Ille, ich glaube so an Dich! Du mußt mir auch vertrauen – nicht so mein ich das, dass Du mir was anvertrauen mußt – nein, mal sagen: auf mich vertrauen! Wenn Du das kannst. z.B. jetzt, jetzt und immer, wegen V., Wolf und Helmuth und so. Ich glaube, ich weiß, was ich will! Auch bei Bernd und denen. Meinst Du nicht auch, daß der Weg zu uns selbst über den Weg zu anderen führt? Ich habe es immer so gehalten. >Greif mir hinein ins volle Menschenleben<!! Hast Du in Arnberg doch selbst so'n bißchen gespürt, wie das ist, nicht? Ich will Dir jetzt nicht solch einen Backfischbrief schreiben mit >Kummer< und >Sehnsucht< (lyrische Worte), sondern wie eine Schwester. Wo wir eben nur uns beiden haben – genügt das nicht? Wenn wir uns verstehen?! Wen hab denn ich sonst?  
 Ich hab eine Bitte. Erfüll sie, wenn Du kannst, ja? Schreib mir wieder! Es braucht nicht sofort zu sein. Ich weiß, daß Du manchmal nicht gern schreibst. Sprechen wollen wir hierüber kein Wort.  
 Ich weiß nicht, ob ich so romantisch bin, Dir den Brief in einer weichen einsamen Stunde zu geben. Das Leben ist ja nicht sentimental – und dies soll eben für unser Leben sein, ins Leben – Deines und meins, gehören.

<sup>123</sup> Die „Pathétique“ („Grande sonate pathétique“) von Ludwig van Beethoven (Klaviersonate c-moll op. 13). Gott sei Dank ist der Brief vom 22.2.!



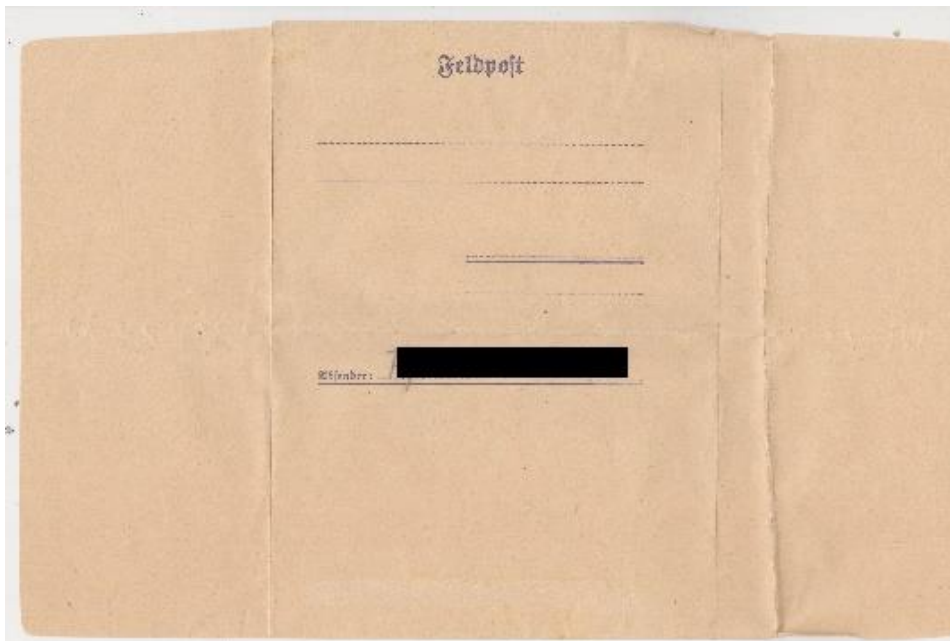


aber ich habe selbst gewartet, auf eine Gelegenheit, nicht, wo man aus Langeweile schreibt, weil man nichts anderes zu tun hat, sondern, wie ich schon schrieb, aus Bedürfnis. Ich vertraue Dir; oder – ich glaube an Dich. Das ist kurz genug und doch liegt alles darin. Es würde genügen, wenn ich jetzt aufhörte. Aber ich will Dir gern noch etwas erklären. Warum oft diese Spannungen, Zänkereien u.s.w.? Das hast Du auch in Deinem Brief berührt. Du weißt und spürst es selber: oft hat man ein unerklärliches Bedürfnis, zärtlich zu sein, wo man sich in Zärtlichkeiten nicht erschöpfen kann. Das sind Augenblicke. Man schenkt sie jedoch meistens anderen Menschen, nicht aber Dir, nicht mir. Es ist, als ob man unbewußt davor zurückscheut. Mir ist es selbst unerklärlich. Vielleicht sind solche Sticheleien und Spötteleien versteckte Zärtlichkeiten?! Von mir glaube ich das behaupten zu dürfen.

Wir sprechen oft davon, was die 3 schwersten Dinge des Lebens sind. Sind wir das nicht, ganz und gar? Sind wir nicht selbst ganz von Geheimnissen umwoben? Obwohl man das Geheimnis auch anders, z. B. als ‚Leben‘, bezeichnen kann. ‚Leben‘ bewahren, Seelenleben, ist doch wohl noch das Höchste. Und wie wenden wir die Zeit der Muße an?? Aber darüber wollte ich eigentlich nicht sprechen. Meine einzige Antwort auf Deinen Brief wäre eigentlich die:

Gott schütze Dich, erhalt Dich mir,  
schütz‘ und erhalt‘ uns beide,  
Amen.  
Ille“

### 3.) V. an meine Mutter am 23.3.1945<sup>124</sup>



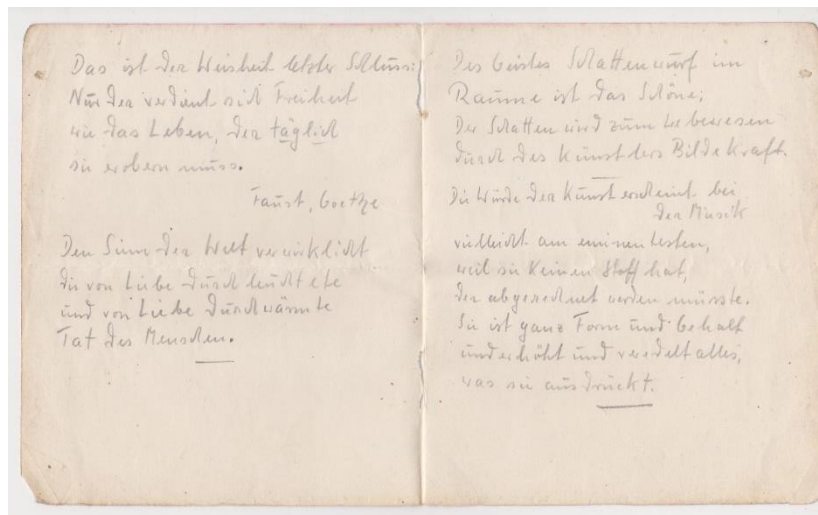
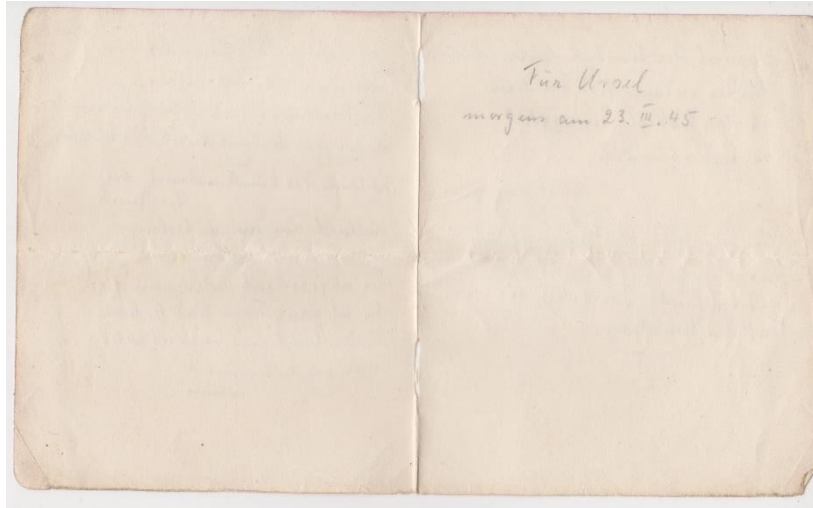
*Feldpostnummer von mir geschwärzt*

<sup>124</sup> Eintragung vom 24.3.1945: „V. war bei Mutti. Er käm vors Kriegsgericht.“

Eintragung vom 28.3.1945: „... und kamen so nachhause, wo V. war. V.! Am Vorabend war er schon dagewesen, nachts 23h mit Wolf. Mutti sagte, ich solle aufstehen; aber ich war in einer boshaften Wahrhaftigkeit im Bette liegengeblieben – trotz allem. Das Kriegsgericht hatte ihn so ungeschoren gelassen. Er war sogar belobigt worden. Ich hatte seinen Brief bekommen. Wann war das gewesen? Wolf hat ihn mir gegeben, als Ille, Bernd u. ich abends ‘rauswaren. Er rief mich kurz und händigte ihn mir aus. Mir klopfte das Herz. In der Nacht, als der Herrenberg abbrannte, da hatte V. so wunderbar gespielt.“ Er schreibt also am Morgen danach.

„Für Ursel  
morgens am 23. III. 45“

Rückseite:



„Das ist der Weisheit letzter Schluss:  
Nur der verdient sich Freiheit  
Wie das Leben, der täglich  
Sie erobern muss.

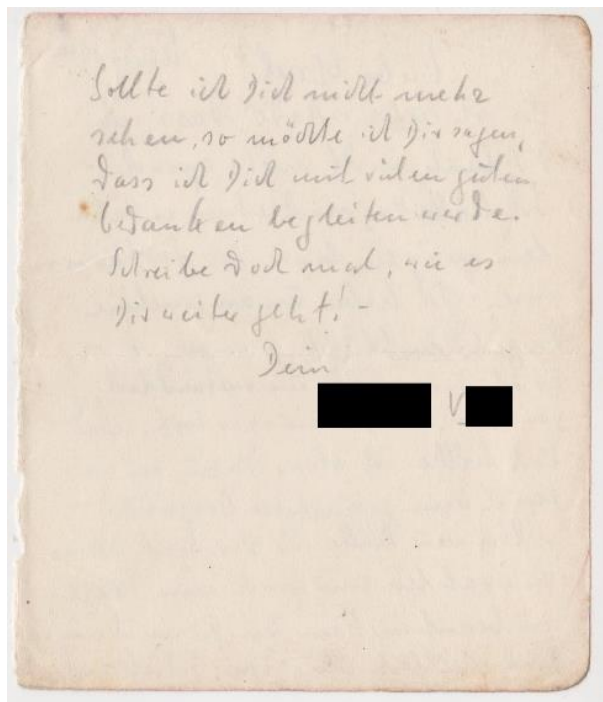
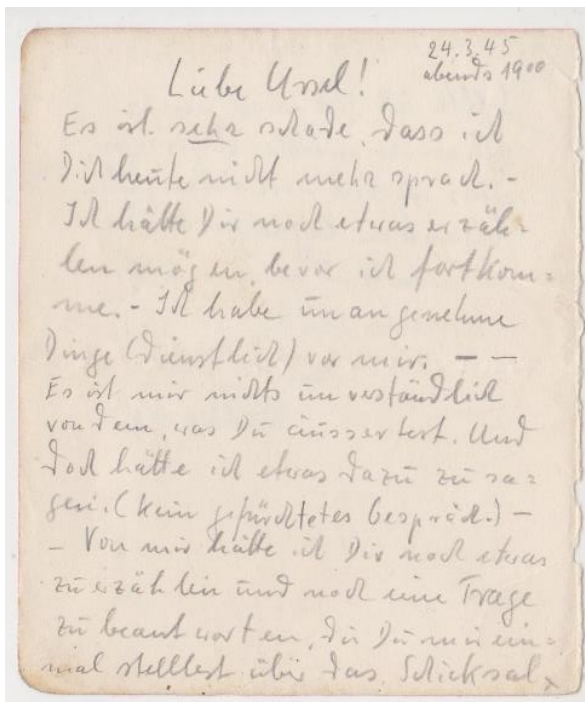
Faust, Goethe

Den Sinn der Welt verwirklicht  
Die von Liebe durchleuchtete  
Und von Liebe durchwärmte  
Tat des Menschen.

Des Geistes Schattenwurf im  
Raume ist das Schöne;  
Der Schatten wird zum Lebewesen  
Durch des Künstlers Bildekraft.

Die Würde der Kunst erscheint bei der Musik  
vielleicht am eminentesten  
weil sie keinen Stoff hat,  
der abgerechnet werden müsste.  
Sie ist ganz Form und Gehalt  
und erhöht und veredelt alles,  
was sie ausdrückt.“

#### 4.) V. am 24.3.1945



„24.3.45  
abends 19<sup>00</sup>

Liebe Ursel!

Es ist sehr schade, dass ich Dich heute nicht mehr sprach. – Ich hätte Dir noch etwas erzählen mögen, bevor ich fortkomme. – Ich habe unangenehme Dinge (dienstlich) vor mir. - -  
Es ist mir nichts unverständlich von dem, was Du äussertest. Und doch hätte ich etwas dazu zu sagen. (Kein gefürchtetes Gespräch.) –  
- Von mir hätte ich Dir noch etwas zu erzählen und noch eine Frage zu beantworten, die Du mir einmal stelltest über das Schicksal.

Sollte ich Dich nicht mehr sehen, so möchte ich Dir sagen, dass ich Dich mit vielen guten Gedanken begleiten werde. Schreibe doch mal, wie es Dir weiter geht! -

Dein  
V.<sup>125</sup>“

<sup>125</sup> Name gekürzt bez. geschwärzt.